

LSB Magazin

LandesSportBund Niedersachsen



Landessporttag verabschiedet Haushaltsplan 2022

Seite 4



Sportorganisation

Startklar in die Zukunft:
Förderprogramm startet S. 6

Sportorganisation

Niedersächsische
Sportlerwahl 2022 S. 8-11

Sportorganisation

Transparenzregister:
Befreiung für Vereine S. 30

„Satzung, Richtlinien, Ordnungen“ 2022

Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen geht mit der Ausgabe 2022 seiner Broschüre „Satzung, Richtlinien, Ordnungen“ einen weiteren Schritt in Richtung einer digitalen Verwaltung.

Die Broschüre erscheint erstmals nicht mehr in einer Druckauflage für alle Mitgliedsvereine sowie die Sportbünde, Landesfachverbände und den LSB, sondern nur noch in einer kleinen Druckauflage für Funktionstragende in den Sportbünden, Landesfachverbänden und beim LSB selbst.

Die vollständige Datei sowie die einzelnen Richtlinien, Ordnungen und die Satzung stehen stattdessen auf der LSB-Homepage zur Verfügung. Ein wesentlicher Grund für die Umstellung ist, dass sich die bisherige Praxis, Mitgliedsvereinen mit der Januar-Ausgabe des LSB-Magazins ein kostenfreies Print-Exemplar zur Verfügung zu stellen, nicht mehr als praxistauglich erwiesen hat: Angesichts häufiger Wechsel auf den Führungsposten in den Vereinen lag die vollständige Druckausgabe sehr oft nicht

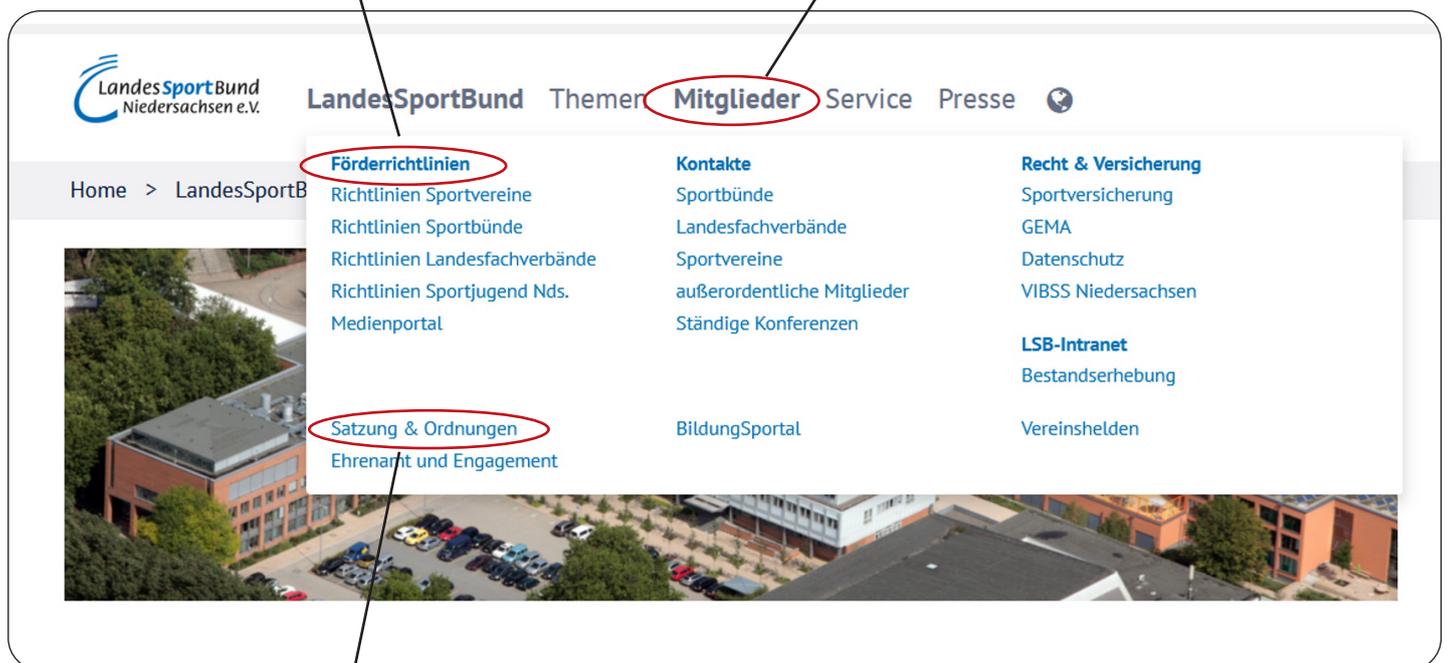
dort, wo sie benötigt wurde. Auch aus den Vereinen selbst kamen immer häufiger Hinweise, dass der LSB auf den Versand der Broschüren mit Blick auf Nachhaltigkeits-erwägungen verzichten sollte. Stattdessen wurde nach Download-Möglichkeiten gefragt.

Die Dokumente finden sich nun – sortiert nach Antragsberechtigten – im Bereich Mitglieder (siehe Abbildung).

Weblink: www.lsb-niedersachsen.de

Überblick über alle Richtlinien für Sportvereine, Sportbünde und Landesfachverbände

Alle Dokumente und Links, die für LSB-Mitglieder wichtig sind. Darunter auch die aktuellen Richtlinien, Satzungen und Ordnungen.



Die gesamte Broschüre „Satzung Richtlinien Ordnungen 2022“ im PDF-Format.

Hinweis

Auch wenn aus Gründen der Lesbarkeit bei Personenbezeichnungen teilweise nur die männliche Form gewählt wurde, ist die weibliche Form immer mitgemeint.

Titel:

Talentsichtung des Niedersächsischen Turner-Bundes in Badenstedt. Foto: minkus

LSB-Magazin LandesSportBund Niedersachsen

Der Druck erfolgt aus Mitteln der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen

Herausgeber und Verleger: LandesSportBund Niedersachsen, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel.: 0511 1268-0

Redaktion und Anzeigen: Katharina Kümpel (verantwortlich), Tel: -221, Frank Dullweber, Tel: -222, Jan Jüttner, Tel: -223
Layout: PMGi Agentur für intelligente Medien GmbH Gabelsbergerstraße 1, 59069 Hamm, E-Mail: info@pmg-i.de
Adressverwaltung: Guido Samel, Tel: -137, E-Mail: gsamel@lsb-niedersachsen.de

Erscheinen: 12 x pro Jahr jeweils am 5. eines Monats
Auflage: 15 800
Redaktions- und Anzeigenschluss: 5. des Vormonats
Abonnement: 12 Euro pro Jahr inkl. Zustellgeb.
Druck: Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG, Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Schulsport ist und bleibt wichtig

Liebe Leserin und lieber Leser, um es gleich zu Beginn zu sagen: Der LSB hat für den Schulsport keine originäre Zuständigkeit. Die politische und grundsätzliche Zuständigkeit liegt beim Land, bei den jeweiligen Schulträgern ist die Verantwortung für die Sportstätteninfrastruktur angebunden. Gleichwohl äußert sich der LSB natürlich zur Situation des Sports an den Schulen. Gemeinsam mit Vereinigungen aus der Sportwissenschaft und auch Lehrerverbänden benennen wir Notwendigkeiten und Defizite, bringen wissenschaftliche Erkenntnisse in die Diskussion ein, stellen positive Beispiele heraus, belobigen die Akteure für Verbesserungen und Erfolge und stehen als Sportorganisation mit unserer sportlichen Vielfalt, Kompetenz und Motivation als Kooperationspartner zur Verfügung.



Reinhard Rawe

In den vergangenen Jahren hat es in Niedersachsen durchaus Fortschritte gegeben bei der Durchführung von Kooperationsprojekten, bei leistungssportlichen Wettbewerben, bei der Verstärkung von sportlichen Profilen von Schulen, in der Kooperation von Landesfachverbänden mit Schulen in Ausbildungsfragen, bei der Bereitstellung einer umfangreichen Filmesammlung mit sportlichen Praxisbeispielen und nicht zuletzt bei der Sanierung kommunaler Sportstätten. Dass das alles aber noch nicht ausreichend ist, wurde beim 2. Grundschulsporttag vor wenigen Tagen in Hannover deutlich. Die negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie dürfen den Blick auf die allgemeine Situation des Schulsports und der Umfeldbedingungen aber nicht überlagern. Aktuell erscheinen die Probleme gerade bei Grundschulkindern wie unter einem Brennglas: Die Empfehlung der WHO für 1 Stunde Sport pro Tag erfüllten im zweiten Lockdown nur noch 16 % der Kinder. Zudem ist der Anstieg der Bildschirmzeit in ihrer Freizeit auf fast 4 Stunden täglich alarmierend. Fast ein Drittel der Kinder haben zugenommen und der Bewegungsmangel zeigt sich in sozialen Brennpunkten in Städten deutlich stärker als in ländlichen Regionen. Zwei komplette Jahrgänge sind Nichtschwimmer geblieben. Daneben ist aber auch festzuhalten, dass der Anteil der fachfremd unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer im Grundschulbereich weiterhin sehr hoch ist, die Ausbildungskapazitäten an den Universitäten nicht ausreichend sind und das kommunale Sportstättenförderprogramm des Landes Ende nächsten Jahres ausläuft. Von der 3. Sportstunde oder gar einer 4. Sportstunde in der Woche sind wir weit entfernt.

Für die Verbesserung der Situation von Kindern und Jugendlichen soll es umfangreiche Unterstützungsprogramme geben, die von ihrer politischen Ankündigung bis zu konkreten Durchführung aber leider viel zu lange dauern. Wir brauchen einfach mehr Geschwindigkeit und den Mut, Entscheidungen zu treffen und Maßnahmen durchzuführen, auch wenn noch nicht jedes Detail und jede Einzelheit geklärt ist. Je länger wir warten, desto größer werden die Defizite und die Handlungsnotwendigkeiten. Die vorliegenden Erkenntnisse der aktuellen Situation des Schulsports erfordern zügiges und entschlossenes Handeln auf allen Ebenen der Politik und auch innerhalb der Sportorganisationen. Der Schulsport ist von zentraler Bedeutung für die ganzheitliche Entwicklung unserer Kinder und Jugendlichen. Er muss stattfinden, möglichst ausgeweitet werden und den Übergang in ein lebenslanges Sporttreiben im Verein ermöglichen. Die Verbesserung des Schulsports und seiner Rahmenbedingung ist Aufgabe und Verpflichtung zugleich.

Ihr

Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

E-Mail: rrawe@lsb-niedersachsen.de

Alle Kommentare finden Sie hier:

www.lsb-niedersachsen.de/lsb-magazin

In dieser Ausgabe

Editorial

- 3 Schulsport ist und bleibt wichtig

Sportpolitik

- 2 Ab jetzt online:
„Satzung, Richtlinien, Ordnungen“
4 46. Landessporttag:
Haushaltsplan 2022 verabschiedet
5 25 Jahre LSB-Präsident

Sportorganisation Niedersachsen

- 6 Startklar in die Zukunft:
Förderprogramm gestartet
6 2. Grundschulsporttag in Hannover
7 Akademie kooperiert mit
Robert-Enke-Stiftung
8-11 Niedersächsische Sportlerwahl 2022
12 Fachtagung Leistungssport
13 Elternabend im LOTTO Sportinternat
14 Ullrich übernimmt OSP-Leitung
dauerhaft
14 Überraschungen im Nachwuchssport
15 TrainerIn Sportdeutschland:
Stärkung von Image und Zuspruch
16-17 Annelie Jürgens: Mehr Freude in die
Leichtathletik bringen
18 ÜL-C – ein Modelljahr wird fortgesetzt
19 Schutz vor sex. Gewalt: Digitaler Start
19 Online-Streaming gelingend gestalten
20-21 „Hoppla, ich habe ja doch Vorurteile“
22 Masterplan Inklusion: 1. Fachtagung
zur Stärkung der Inklusionsarbeit
23 LSB trauert um Erika Fisch
24 „Bewegungspass“ erfolgreich gestartet
24 Sommercamps der Sportjugend
25 Aufklärungsheft „Corona verstehen“
26 70. Sportabzeichen
27-29 In Kürze

Recht, Steuern und Finanzen

- 30 Transparenzregister: Befreiung für
Vereine

FOLGEN SIE UNS!



Lesen Sie das LSB-Magazin digital.

Weblink:

www.lsb-niedersachsen.de/lsb-magazin

46. Landessporttag: Haushaltsplan 2022 verabschiedet

91 Delegierte haben bei der hybriden Veranstaltung den Haushaltsplan 2022 über rund 67 Mio. Euro für den LandesSportBund (LSB) Niedersachsen beschlossen.

Zuvor hatten sie in einer intensiven Diskussion die besondere Bedeutung der Sportstättenbauförderung für die Zukunftsfähigkeit der Sportvereine insbesondere nach der Corona-Pandemie betont. Sie bestärkten Präsidium und Vorstand darin, gegenüber dem Land eine Fortsetzung des Sportstätten-Sonderprogramms ab 2023 zu fordern.

Sportstättenbau

Mitte November lagen dem LSB 855 Anträge auf Sportstättenbauförderung mit einer gesamten Bedarfsanmeldung von rund 18,5 Mio. Euro vor – deutlich mehr, als im Haushaltsplan 2022 vorgesehen ist. Der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe erläuterte, dass die tatsächlich notwendige Fördersumme erst nach Prüfung aller Anträge im März feststehe, warb aber zugleich entschieden für eine Fortsetzung des Sportstättensonderprogrammes 2019-2022 für den Vereinssport in Höhe von insgesamt 20 Mio. Euro. „Der Bedarf im Sportstättenbau bleibt weiterhin hoch. Um die notwendigen Vorhaben fördern zu können, benötigen wir dauerhaft mehr öffentliche Mittel.“

Präsidium

LSB-Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach kündigte an, dass das Präsidium geschlossen die Herausforderungen und Aufgaben bis zum Landessporttag 2022 angehen wolle.

Bis zu den Frühjahrssitzungen der Ständigen Konferenz der Sportbünde und Landesfachverbände sollen u.a. Vorschläge für die künftige Aufgabenverteilung zwischen Vorstand und Präsidium sowie zur personellen Zusammensetzung des Präsidiums für die Zeit nach dem 47. Landessporttag im November 2022 erarbeitet werden.

Die programmatischen Schwerpunkte wie



Das LSB-Präsidium v.l.: Kristian Willem Tangermann, Christian Röhling, Michael S. Langer, André Kwiatkowski, Maria Bergmann, Reiner Sonntag, Marco Lutz, Reinhard Rawe und Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach. (Nicht dabei war Michael Koop). Foto: LSB

die Digitalisierung der Sportorganisation, die Umsetzung des Leistungssportkonzeptes 2030 sowie der Masterplan Inklusion für den niedersächsischen Sport sollen fortgesetzt werden.

Eindringlich warb er für ein konstruktives Miteinander: „Lasst uns alle das Gemeinsame über das Trennende stellen, Gegensätze versöhnen, einen, was brüchig erscheint, Seriosität und Solidarität in den Mittelpunkt rücken und das Erfolgsmodell des LSB als Einheitsverband für den organisierten Sport in Niedersachsen nach vorne bringen.“

In weiteren persönlichen Beiträgen informierten die Präsidiumsmitglieder Maria Bergmann, Michael S. Langer, André Kwiatkowski und Reiner Sonntag die Delegierten über ihre Tätigkeit seit dem Landessporttag 2020.

Dr. Umbach dankte Rawe, der ein Jahr die Aufgaben des Vorstandes allein ausgeübt hatte, da die Position des stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden vakant gewesen war. Mitte November war das Besetzungsverfahren abgeschlossen. „Inzwischen haben Marco Lutz und ich den Vorstand-

anstellungsvertrag unterschrieben. Das Präsidium hat das von ihm selbst betreute

Verfahren somit erfolgreich abgeschlossen.“

Der neue stellvertretende Vorstandsvorsitzende Marco Lutz stellte sich den Delegierten vor. „Die Themen Organisations- und Sportentwicklung,



Marco Lutz. Foto: LSB

Bildung und Sportjugend kenne ich aus meiner bisherigen Tätigkeit beim LSB. Ich freue mich nun darauf, mit Ihnen gemeinsam den LSB und den organisierten Sport weiter zu entwickeln.“

Mit starkem Beifall dankten die Anwesenden LSB-Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach für seine 25jährige Tätigkeit in dieser Funktion.

Startklar in die Zukunft

Birgit Maaß stellte die Bausteine Schwimm-

kurse, Spaß im Wasser, Sport- und Bewegungscamps aus dem Aktionsprogramm „Startklar in die Zukunft“ des Landes für die Jahre 2021 und 2022 zur Stärkung der Kinder- und Jugendarbeit vor. „Wir danken dem LSB, dass er unser Kooperationspartner für den organisierten Sport ist“, sagte die Referatsleiterin für Kinder- und Jugendschutz im Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung. LSB und seine Sportjugend erhalten rund 8,9 Mio Euro, um im Rahmen des Aktionsprogrammes des Landes u.a. Schwimmkurse, ein- oder mehrtägige Sport- und Bewegungscamps oder offene Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche bei Sportvereinen, Sportbünden und Landesfachverbänden zu fördern. „Wir fördern außerdem die Durchführung von

mobilen Schwimmkursen durch die DLRG mit weiteren rund 1,1 Mio. Euro.“ Rave dankte ihr für die gute Zusammenarbeit und kündigte an: „Die Fördersumme über fast 9 Mio. Euro stehen zusätzlich zum Haushaltsplan 2022 für die Sportorganisation zur Verfügung.“

Weitere Beschlüsse

Die Delegierten genehmigten die Selbstergänzung des Präsidiums nach dem Ausscheiden von Hans-Heinrich Hahne durch den neuen Vizepräsidenten Christian Röhling und stimmten für die Entlastung des LSB-Vorstandes und des LSB-Präsidiums. Außerdem wurden der Jahresabschluss, das Jahresergebnis und die Ergebnisver-

wendung für das Jahr 2020 beschlossen und die Jugendordnung der Sportjugend Niedersachsen bestätigt.

Corona

Dr. Umbach dankte dem Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport für die gute Zusammenarbeit in der bisherigen Phase der Corona-Pandemie und trug die aktuelle Inanspruchnahme des Corona Sonderprogramms für die Sportorganisation (Stand 16. November) vor: Seit 2020 wurden rund 4,7 Mio Euro bewilligt, 835 Anträge positiv beschieden. Zudem haben sechs Sportschulen rund 370.000 Euro Förderung erhalten.

25 Jahre: Verändern und Bewahren

Am 16. November 2021 konnte der Präsident des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen, Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, sein 25-jähriges Jubiläum in diesem Amt feiern. Bei Landessporttag 2021 zollten ihm die Delegierten mit einem stehenden Applaus Respekt und Anerkennung für die in diesem Zeitraum erreichten sportpolitischen Erfolge.

Dr. Umbach, der 1996 beim Landessporttag in Celle als Nachfolger von Günter Volker zum Präsident gewählt wurde, hat angekündigt, beim 47. Landessporttag 2022 in Celle nicht mehr für dieses Amt kandidieren zu wollen.

Veränderungsprozess

Die bisherige Amtszeit des Präsidenten ist mit einem kontinuierlichen Entwicklungs- und Veränderungs- sowie Modernisierungsprozess der Verbandsstrukturen verbunden. Dazu zählen u.a. eine neue Führungsstruktur für den LSB mit einem Vorstand und einem Präsidium als Aufsichtsratsgremium, die Initiierung verbandspolitischer Ziele als Grundlage für die Arbeit der LSB-Geschäftsfelder in den Handlungsfeldern Bildung, Organisations- und Sportentwicklung, Sportjugend und

Leistungssport, eine neue LSB-Satzung und die Professionalisierung der Sportbünde mit der Einrichtung von Geschäftsstellen.

Sportpark Hannover

Modernisiert und erweitert wurden in dieser Zeit die LSB-Verwaltung, die Tagungs- und Übernachtungsmöglichkeiten der Akademie des Sports und der Neubau des LOTTO Sportinternats im Sportpark Hannover.

Umgesetzt wurde zudem die bauliche Umwandlung der ehemaligen Bildungsstätte der Sportjugend Niedersachsen in Clausthal-Zellerfeld in ein modernes Tagungszentrum der Akademie des Sports.

Sportpolitik

Die Aufnahme des Sports als Staatsziel in die Niedersächsische Verfassung gehört mit der Verabschiedung des Niedersächsischen Sportfördergesetzes 2012 zu den herausragenden sportpolitischen Erfolgen. Heute steht die Sportförderung mit diesem Leistungsgesetz auf einer festen Grundlage, das Miteinander mit der Landespolitik ist geprägt durch Partnerschaft und Aner-



Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach. Foto: minkus

kennung der Autonomie des Sports. Mit rund 67 Mio. Euro Sportförderung für den Haushaltsplan 2022 steht der niedersächsischen Sportorganisation ein in dieser Höhe erstmals erreichter Förderbetrag zur Verfügung.

Startklar in die Zukunft: Portal geöffnet

Das Land Niedersachsen stellt dem LandesSportBund (LSB) Niedersachsen mit seiner Sportjugend rund 8,9 Mio. Euro zur Verfügung, um im Rahmen des Aktionsprogrammes u.a. Schwimmkurse, ein- oder mehrtägige Sport- und Bewegungscamps oder offene Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche bei Sportvereinen, Sportbünden und Landesfachverbänden zu fördern. Die Mittel stammen aus dem Aktionsprogramm „Startklar in die Zukunft“, das bis Ende 2022 läuft. Zudem fördert das Land Niedersachsen die Durchführung von mobilen Schwimmkursen der DRLG und des LSN mit weiteren rund 1,1 Mio. Euro. Alle diese Maßnahmen dienen dazu, Einschränkungen von jungen Menschen, die durch die COVID-19-Pandemie hervorgerufen oder verstärkt wurden, zu kompensieren. Dabei gilt es, Kinder und Jugendliche mit erschwerten Zugangsbedingungen, die unter den Auswirkungen der Pandemie in ganz besonderem Maße gelitten haben, besonders in den Blick zu nehmen.

Online-Antragsportal

Für die Sport- und Bewegungscamps ist voraussichtlich ab Anfang Dezember im LSB-

Das Förderprogramm im Überblick

Förderzeitraum: bis zum 31.12.2022

Zielgruppe: junge Menschen bis 27 Jahren

Gegenstand der Förderung:

Planung und Durchführung von

- Schwimmkursen
- Qualifizierungen für Übungsleitende und Helfende bei Schwimmkursen (nur DLRG und LSN)
- ein- und mehrtägige Sport- und Bewegungscamps (mit oder ohne Übernachtung)

Antragsberechtigte:

- gemeinnützige Sportvereine und Landesfachverbände, die ordentliches Mitglied im LSB sind sowie Sportbünde.
- für Schwimmkurse gelten bezüglich der DLRG zusätzliche Regelungen

Zuwendungen:

- Schwimmkurse: bis max. 1.500 € / Kurs
- Schwimmen: Qualifizierungen bis 5.000 € / Kurs (Übungsleiter/in-Anfänger schwimmen bis 2.500 €)
- Sport- & Bewegungscamps:
 - offene eintägige Veranstaltungen / Events: bis 1.000 €
 - mehrtägige Camps ohne Übernachtung: pauschal 30 € pro TN / Tag
 - mehrtägige Camps mit Übernachtung: pauschal 50 € pro TN / Tag



startklar-in-die-zukunft@lsb-niedersachsen.de

Inhaltliche Fragen:

Julia Böhm-Schweizer

Tel. 0511 1268-399

Verwaltungstechnische Fragen:

Michelle Langer

Tel. 0511 1268-389



Intranet ein Beantragungstool freigeschaltet.

<https://lsbntweb.lsb-niedersachsen.de/>

Anträge für Schwimmkurse werden mit einem vorgegebenen Antragsformular schriftlich beim LSN oder der DLRG gestellt.

2. Grundschulsporttag in Hannover

Beim 2. Grundschulsporttag in der Akademie des Sports am Standort Hannover konnten 130 Teilnehmende aus einem vielfältigen Angebot von zwölf Praxis- und Theorieworkshops drei verschiedene Angebote wahrnehmen. Neben „klassischen“ schulsportlichen Inhalten wie Turnen, Leichtathletik oder Basketball wurden den Teilnehmenden auch ungewöhnliche Angebote wie Surfskating oder Rebirth Active School, welches dem theoretischen Ansatz der „Bewegten Schule“ folgt, präsentiert. Veranstaltet wurde das Event vom Deutschen Sportlehrerverband (DSL), Landesverband Niedersachsen mit dem LandesSportBund (LSB) Niedersachsen und dem Niedersächsischen Kultusministerium (MK).

Obwohl die aktuelle pandemische Lage die Umsetzung der Veranstaltung kurzfristig noch einmal erschwert hatte, war es möglich, alle Angebote unter Einhaltung der aktuell geltenden Hygiene- und Abstandsregeln als 3G-Veranstaltung durchzuführen. Nach einem Grußwort des LSB-Vorsitzenden Reinhard Rawe und des niedersächsischen Kultusministers Grant Hendrik Tonne folgte ein Impulsvortrag des DSLV-Präsidenten Dr. Daniel Möllenbeck. In diesem ging Möllenbeck unter anderem auf die aktuelle Situation des Fachs Sport in der Grundschule ein und erläuterte hierbei einige Probleme, insbesondere hinsichtlich der universitären Ausbildung und der generellen Situation des Sportunterrichts. Insgesamt war die Veranstaltung ein großer Erfolg und zeigt, dass der Grundschulsport



Foto: DSLV Niedersachsen

sich auch in schwierigen Zeiten immer weiterentwickelt und somit auch zukünftig attraktiv bleibt.

Text: DSLV

Weblink: www.dslv-niedersachsen.de

Akademie kooperiert mit Robert-Enke-Stiftung

Die Akademie des Sports und der Olympiastützpunkt Niedersachsen unterstützen die Robert-Enke-Stiftung dabei, auch im Sport mehr Verständnis für depressiv Erkrankte zu wecken.

Mit der Veranstaltung „Impression Depression – eine Virtual-Reality-Erfahrung der Robert-Enke-Stiftung“ am **24. Januar 2022** in der Akademie des Sports - Standort Hannover sowie am **20. April 2022** am Standort Clausthal-Zellerfeld, sollen Nicht-Betroffene für die Erkrankung sensibilisiert werden und einen Eindruck von der Gedanken- und Erlebenswelt depressiv erkrankter Menschen mit Hilfe einer Virtual-Reality-Brille erhalten. Die Teilnehmenden können hierdurch krankheitstypische Symptome wie Erschöpfung, Antriebslosigkeit, Grübeln oder Ausweg- und Hoffnungslosigkeit in einer Selbsterfahrung realitätsnah miterleben. Die Teilnahme dauert etwa 90 Minuten und ist kostenfrei.

Anmeldungen sind ab Mitte Dezember 2021 über die Homepage der Akademie des Sports möglich. Das Angebot richtet sich an alle Interessierten ab 18 Jahre, die nicht

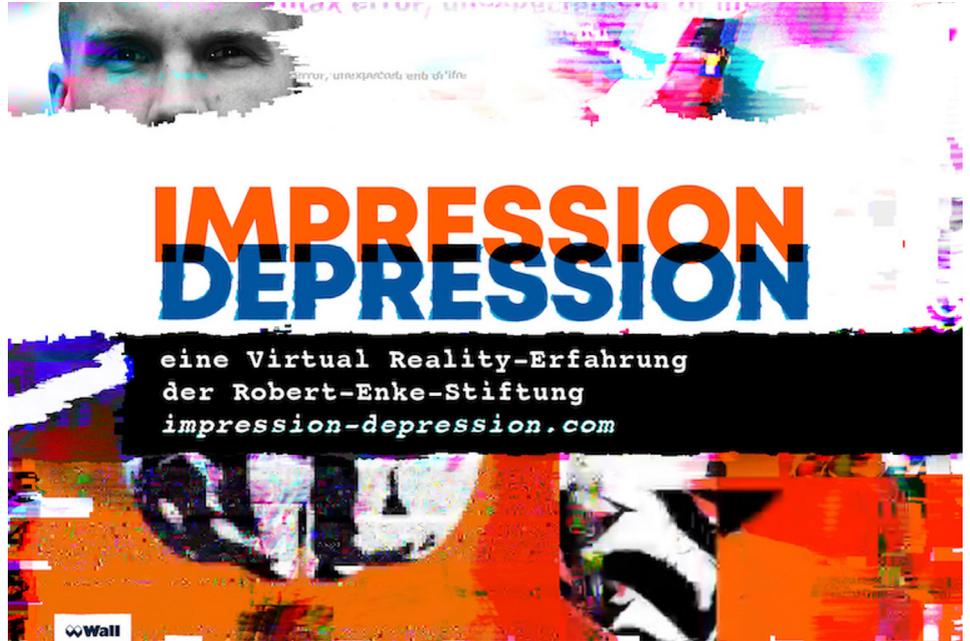


Foto: Robert-Enke-Stiftung

von einer depressiven Erkrankung betroffen sind. Vormalis oder akut depressiv Erkrankte sollten nicht an der Virtual-Reality-Erfahrung teilnehmen, da es sich um eine potentiell belastende Erfahrung handelt.

Weblink:

www.akademie.lsb-niedersachsen.de/programm/kooperationen

✉@

hlangen@akademie.lsb-nds.de

Akademie-Programm 2022

1. Quartal 2022

24.01. Impression Depression – Eine Virtual Reality-Erfahrung der Robert-Enke-Stiftung (Kooperation)

01. bis 02.03. Umgang mit schwierigen Menschen – Konfliktkommunikation vermeiden (Kompetent in Führung)

11. bis 12.03. Zeigen wer ich bin und was ich kann – Einen positiven Eindruck hinterlassen

(Kompetent in Führung: Special für Junge Engagierte von 16 bis 26 Jahren)

18.03. Mimikresonanz – Sehen und verstehen was unausgesprochen ist (Kompetent in Führung)

29.03. Mit den Händen denken – LEGO® Serious Play® (Kompetent in Führung)

30.03. Kita in Bewegung – Neue Impulse in Theorie und Praxis (Akademie-Forum Sportjugend)

Kompetent in Führung

Neues Programm 2022

Das Akademie-Programm „Kompetent in Führung“ bietet 2022 engagierten Menschen im Ehrenamt und Beruf wieder 18 Seminare und Workshops zur persönlichen Weiter- und Kompetenzentwicklung an. Aktuelle, spannende Themen sowie professionelle Trainerinnen und Trainer laden zur Entdeckung und Stärkung der persönlichen Kompetenzen ein.

Die Akademie des Sports hält hierzu den idealen Raum für Sie bereit.

Die Broschüre zum neuen Jahresprogramm ist ab sofort online einsehbar. Sie liegt auch in Papierform vor und kann bei Dagmar Krause angefordert werden.

Weblink:

www.akademie.lsb-niedersachsen.de/kompetent-in-fuehrung

✉@

Dagmar Krause

dkrause@akademie.lsb-nds.de

Schließzeiten

Weihnachtsfeiertage / Jahreswechsel

Über die Weihnachtsfeiertage und den Jahreswechsel schließt die Akademie des Sports ihre Türen für den Tagungs- und Seminarbetrieb.

Der **Standort Hannover** ist für den Tagungs- und Übernachtungsbetrieb vom 23.12.2021 bis einschließlich 02.01.2022 geschlossen.

Der **Standort Clausthal-Zellerfeld** ist vom 24.12.2021 bis einschließlich 02.01.2022 geschlossen.

Das **Team Akademie-Programm** ist vom 23.12.2021 bis einschließlich 03.01.2022 nicht erreichbar.

Ab dem 04.01.2022 sind alle Bereiche wieder erreichbar.

NIEDERSÄCHSISCHE Sportlerwahl

Niedersächsische Sportlerwahl 2021 – Ihre Stimme zählt

Ein olympisches Jahr geht vorüber und Sportlerinnen und Sportler haben wieder weltweit ihr Können unter Beweis gestellt. Wer hat Sie im Sportjahr 2020/2021 am meisten begeistert? Jeweils fünf Kandidatinnen, Kandidaten und Teams zählen auf Ihre Stimme bei der „Wahl zur Sportlerin, zum Sportler und zur Mannschaft des Jahres Niedersachsen 2021“.

Auf Einladung des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen kam am 10.11.2021 eine hochkarätig besetzte Jury zusammen, um die 15 Nominierten auszuwählen. Gleichzeitig gaben die Jurymitglieder in geheimer Wahl auch schon ihr Votum für die Sportlerin, den Sportler und die Mannschaft des Jahres Niedersachsens ab. Denn die Wahl findet wie gewohnt zweigeteilt statt. Das Ergebnis der Wahl setzt sich zu 50 Prozent aus dem von der Fachjury abgegebenen Ranking und zu 50 Prozent aus der Publikumswahl zusammen. Sie selbst können bis zum 20.01.2022 teilnehmen:

Geben Sie also jetzt Ihren Favoriten Ihre Stimme – online unter www.niedersaechsische-sportlerwahl.de oder per Wahlkarte in den LOTTO-Annahmestellen.

Mit ein wenig Glück gehören auch Sie zu den Gewinnern – denn unter den Teilnehmenden werden tolle Preise verlost: Eine Sportreise im Wert von 2000€ (gestiftet von LOTTO Niedersachsen),

drei hochwertige Sporttaschen mit Überraschungsinhalt von Puma (gestiftet von Sporthaus Gösch) im Wert von je 139€ sowie zwei Karten für das Feuerwerk der Turnkunst on Stage für die Show „ANIMA“ (gestiftet vom Feuerwerk der Turnkunst).

Einen Ball des Sports werden Sportlerinnen, Sportler und Mannschaft des Jahres erst wieder im Jahr 2023 mit vielen Gästen und in toller Atmosphäre genießen können. Die Ehrung der niedersächsischen Sportlerin, des niedersächsischen Sportlers und der niedersächsischen Mannschaft des Jahres wird es trotzdem geben. Der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil freut sich als Schirmherr der Niedersächsischen Sportlerwahl gemeinsam mit LSB-Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach und LSB-Vorstandsvorsitzendem Reinhard Rawe auf zahlreiche Stimmen für die Kandidatinnen, Kandidaten und Teams.

Also machen Sie mit und wählen Sie Ihre Sportlerin, Ihren Sportler und Ihre Mannschaft des Jahres Niedersachsens.



Hier scannen und abstimmen unter
www.niedersaechsische-sportlerwahl.de



von links: Dr. Ulrike Brunke (Toto-Lotto Niedersachsen GmbH), Dr. Sönke Burmeister (Nds. Lotto-Sport-Stiftung), Manfred Kehm (LSB), Jonas Freier (Madsack), Martin Schiepanski (Hildesheimer Allgemeine Zeitung), Frank Ritter (Rechtsanwalt), Reinhard Rawe (LSB), Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach (LSB), Dr. Boris Ullrich (OSP Niedersachsen); **vorn (von links):** Metin Turan (RTL-Nord) und Marcel Lamers (LSB); **nicht auf dem Bild:** Nils Hilmer (Nds. Ministerium für Inneres und Sport), Frank Handwerk (ipr), Hauke Richters (Nordwest Zeitung) und Hans-Joachim Zwingmann (Verband deutscher Sportjournalisten)

Sportlerin des Jahres Niedersachsens 2021

Julia Krajewski – Vielseitigkeitsreiten

Julia Krajewski ist Reiterin im RFV Lingen e.V. und gewann als erste Frau bei den Olympischen Spielen die Goldmedaille im Vielseitigkeitsreiten. Auch mit dem Team konnte sie bei den Olympischen Spielen in Tokio ihre Klasse mit einem 4. Platz noch einmal unterstreichen. 2021 ritt sie mit „Mandy“ zum Deutschen Meistertitel. Die Reiterin bewies mit ihren Pferden auch in Bundeschampionaten, dass sie auf einen langfristigen und nachhaltigen Leistungsaufbau setzt.



Giovanna Scoccimaro – Judo

Giovanna Scoccimaro, eine der erfolgreichsten niedersächsischen Judoka, sicherte sich im Team-mixed-Wettbewerb die Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen in Tokio. Ein 5. Platz im Einzelwettbewerb in der Gewichtsklasse bis 70 kg zeigt, dass mit ihr zu rechnen ist. Giovanna hat sich in der Weltspitze etabliert und kämpft seit vielen Jahren national und international auf höchstem Niveau. Giovanna lebt und trainiert in Hannover. Ihr Heimatverein ist der MTV Vorsfelde.



Carlotta Nwajide – Rudern

Carlotta Nwajide ist Ruderin im DRC Hannover und hat 2021 bei den Olympischen Spielen im Doppelvierer den 5. Platz belegt. Zwei erfolgreiche Weltcups mit einem Sieg und einem zweiten Platz beweisen zusätzlich, dass Carlotta zu den Toprudern der Welt gehört. Im Doppelvierer konnte sie im Jahr 2021 die positive Bilanz bei den Europameisterschaften mit einem 3. Platz ergänzen.



Sabrina Hering-Pradler – Kanu-Rennsport

Bei den Olympischen Spielen 2021 in Tokio hat die Kanutin vom HKC Hannover im Kanu-Vierer (KIV) über 1500m den 5. Platz belegt. Im Kanu-Einer (KI) hat sie bei den Europameisterschaften über 5000m den 3. Platz geholt. Die Sportlerin des Jahres 2015 gehört auch in diesem Jahr zu den erfolgreichsten Sportlerinnen in Niedersachsen.



Angelina Köhler – Schwimmen

Die Schwimmerin von Hannover 96 hat den Sprung in das Lager der Erwachsenen geschafft. Bei den Deutschen Meisterschaften konnte sie den 1. Platz über 50 m und über 100 m Schmetterling sowie einen 2. Platz über 50 m Freistil auf ihrem Konto verbuchen. Auch bei den Deutschen Kurzbahn-Meisterschaften wurde sie Deutsche Meisterin über die 50 m und 100 m Schmetterling. Leider verpasste sie aufgrund einer Corona-Infektion die Qualifikation zu den Olympischen Spielen in Tokio.



Sportler des Jahres Niedersachsens 2021

Igor Wandtke – Judo

Igor Wandtke kämpft in der Gewichtsklasse bis 73kg für das Judo-Team Hannover und gehört seit Jahren zu den Besten der Welt. Sein größter Erfolg in diesem Jahr war der 3. Platz bei den Olympischen Spielen 2021 im Team-mixed-Wettbewerb. Bei den World Judo Masters 2021 in Doha schaffte er es auf den 3. Platz. Verletzungen haben ihn in seiner Karriere häufig begleitet, aber nie aufhalten können.



Jakob Thordsen – Kanu-Rennsport

Bei den Weltmeisterschaften 2021 konnte sich der Kanute vom HKC Hannover im Kanu-Zweier (KII) über 1000m mit einem guten 5. Platz in die Weltpitze paddeln. Bei den Europameisterschaften gewann er gemeinsam mit seinem Teamkollegen Jakob Kurschat Gold. Auf nationaler Bühne konnte sich Jakob im Einer-Kanu (KI) zusätzlich über die 1000m den Deutschen Meistertitel sichern.



Andreas Toba – Turnen

2021 gewann der Turner vom TK Hannover bei den Europameisterschaften die Silbermedaille am Reck. Ganz besonders liegt dem Routinier Andreas Toba die Mannschaft am Herzen. Bei seinem vierten Start bei den Olympischen Spielen konnte er sich mit dem Team im Finale Platz 8 sichern. Bei den Deutschen Meisterschaften schaffte er es gleich mehrfach aufs Treppchen: 3. Platz Pauschenpferd; 2. Platz an den Ringen und im Mehrkampf.



Sven Schwarz – Schwimmen

Der Schwimmer von Waspo 98 konnte bei den Kurzbahn-Europameisterschaften in Kazan über 800 m und 1500 m Freistil den 3. Platz belegen. Beim FINA Swimming World Cup 2021 hat er ebenfalls den 3. Platz über 1500 m im Freistil gewonnen. Sven Schwarz konnte bei den Deutschen Kurzbahn-Meisterschaften den 1. Platz über 1500m Freistil, über 800m Freistil und über 200 m Freistil belegen. Seine Perspektive im Training ist voll auf die Olympischen Spiele 2024 in Paris ausgerichtet.



Deniz Almas – Leichtathletik (Sprint)

Im Jahr 2020 machte er vor allem in der Teamstaffel auf sich aufmerksam. Der in Leipzig lebende Sprinter des VfL Wolfsburg hat 2021 bei den Olympischen Spielen in der 4x100m Staffel einen beachtlichen 6. Platz belegt. Mit 10,8 s über 100m konnte er schon einmal Rekorde brechen: Vereinsrekord, Landesrekord, deutsche und europäische Jahresbestleistung in 2020.



Mannschaft des Jahres Niedersachsens 2021

WASPO 98 Hannover – Wasserball

Die Wasserballer von Waspo 98 haben auch in diesem Jahr die Jury überzeugt und sind zu Recht unter den Nominierten zur Mannschaft des Jahres. Das Team konnte mit seinen hervorragenden Leistungen die eigene Erfolgsgeschichte fortschreiben und sind Deutscher Meister 2021 geworden. In der Champions-League-Saison 2020/2021 erreichten sie Platz 6. Die aktuelle Champions League-Saison 2021/2022 läuft noch. Nach wie vor ist mit den Wasserballern aus Hannover national und international immer zu rechnen.



Voltigiergruppe Fredenbeck – Voltigieren

Die Voltigiergruppe Fredenbeck konnte dieses Jahr in ihrer Sportart gleich zweimal bei den Weltmeisterschaften ganz oben auf das Treppchen steigen: Gold in der Pflicht und der Kür. Die weiblichen und männlichen Teammitglieder unterschiedlicher Altersklassen werden von Trainerin und Longen-Führerin Gesa Bührig begleitet.



TV Jahn Schneverdingen – Faustball Frauen

Faustball im TV Jahn Schneverdingen hat Tradition und ist erfolgreich. Dieses Jahr konnte die Mannschaft, die schon seit Jahren zu „den“ Mannschaften im Faustball in Deutschland gehört, die Deutsche Meisterschaft für sich entscheiden. Das Team um Trainerin Christine Seitz hat sich auch international beim EFA 2021 Fistball Women's Champions Cup den 1. Platz gesichert.



VfL Wolfsburg – Frauenfußball

Die Frauen des VfL Wolfsburg gewannen im Jahr 2020 nicht nur zum sechsten Mal in ihrer Geschichte die Deutsche Meisterschaft, sie holten 2021 auch zum siebten Mal in Folge den DFB-Pokal nach Niedersachsen. Im Jahr 2021 wurden sie hinter dem FC Bayern München deutscher Vizemeister. In der Champions-League-Saison 2020/2021 haben sie es bis ins Viertelfinale geschafft.



Grizzlys Wolfsburg – Eishockey

Die Grizzlys Wolfsburg sind in ihrer Sportart Eishockey in der Saison 2020/2021 DEL Vizemeister geworden. In der jetzigen Saison sind sie derzeit auf dem dritten Tabellenplatz. Die Mannschaft ist in ihre nunmehr 16. DEL-Saison gestartet und will mit ihrem neuen Cheftrainer Mike Stewart auch in dieser Saison wieder die Play-Offs erreichen.





Projekt-Lehrkraft Dieter Driller-van Loo und der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe (1. Reihe,v.l.) mit den LSB-Talentscouts. Foto: LSB

Zertifikate für neue LSB-Talentscouts

Zehn sportbegeisterte Frauen und Männer haben den ersten Lehrgang „Talentscout – Talente finden-bindend-beraten“ erfolgreich abgeschlossen. Sie werden im nächsten Jahr in zertifizierten „Talentschulen des Sports“ besonders begabte Sporttalente sichten und fördern.

Ende Oktober fand die Fachtagung Leistungssport der Landesfachverbände im Toto-Lotto-Saal des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen in Hannover mit insgesamt 27 Teilnehmenden statt.

Gleich zu Beginn durften sich in diesem Rahmen zehn Personen ganz besonders freuen: Sie haben den Zertifikatskurs „Talentscout – Talente finden-bindend-beraten“ erfolgreich abgeschlossen und bekamen dafür vom LSB-Vorstandsvorsitzenden Reinhard Rawe feierlich die entsprechenden Zertifikate überreicht.

„Ich freue mich, dass wir die ersten LSB-Talentscouts ausbilden und sie nun zertifizieren können. Ich hoffe, dass sich die Anzahl der Teilnehmenden in Zukunft noch steigern wird – denn mit dem Talentscout haben wir ein tolles zusätzliches Modul für unser Leistungssportkonzept geschaffen“, sagte Rawe.

Die Talentscouts werden ab dem Jahr 2022 in zertifizierten „Talentschulen des Sports“

in Niedersachsen motorisch begabte und motivierte Schülerinnen und Schüler für ein möglichst langfristiges Engagement im Sport sichten.

Die Grundlage für die Ausbildung der Talentscouts haben das Niedersächsische Kultusministerium und der LSB 2017 mit der Kooperationsvereinbarung „Leistungssportförderung und Schule in Niedersachsen“ geschaffen. Die Talentscouts sind zudem ein wichtiger Baustein im LSB-Leistungssportkonzept 2030, mit dem die Basis für den Nachwuchsleistungssport landesweit verbessert werden soll.

Lehrkräfte mit Ablauf zufrieden

Dieter Driller-van Loo, ehemaliger Schulleiter der KGS Hemmingen (Eliteschule des Sports des DOSB) betreut das Projekt als Lehrkraft. „Meine Aufgabe über die Grenzen meiner Schulleitertätigkeit hinaus be-

stand und besteht darin, als „Schulmensch“ eine Art Gelenkstelle zwischen dem Kultusministerium und dem LSB zu bilden“, erklärt er.

Mit dem Ablauf des Lehrgangs und der Zusammenarbeit zeigt er sich zufrieden. „Es hat mir einfach Spaß gemacht, die vor einigen Jahren begonnene Arbeit konsequent fortzusetzen, und ich freue mich sehr, dass sich eine sehr enge Zusammenarbeit zwischen der Abteilung für Leistungssportförderung mit Herrn Manfred Kehm und Herrn Carsten Klinge entwickelt hat.“ Er richtet den Blick nach der Zertifizierung der ersten Scouts nach vorn: „Nun geht es darum, in Zukunft die Qualität dieser Ausbildung weiterzuentwickeln und immer mehr Schulen als Talentschulen zu gewinnen, natürlich auch Menschen für die Ausbildung zum Talentscout zu begeistern.“ Auch Herrmann Grams, über 25 Jahre lang in Bildungsbereichen des LSB und der Akademie des Sports verantwortlich,

unterstützt das Projekt Talentscouts als Lehrkraft. „Als freier Referent und Lernbegleiter hat mich die Idee einer Qualifizierung von Talentscouts im Sport von Anfang an gereizt und motiviert. Hier konnte etwas Neues entstehen. In enger Abstimmung mit der Abteilung Bildung des LSB konnte ein didaktischer Rahmen entwickelt werden, der das Bildungsverständnis des LSB im Blick behält und gleichzeitig die modernen Formen des digitalen Lernens berücksichtigt“, berichtet Grams. Dabei sei es wichtig gewesen, „die jeweiligen individuellen Lernbedarfe herauszufinden und darüber hinaus das Wissen der Gruppe in einen Austausch zu bringen.“

Teilnehmende wertvolle Hilfe

Den erfolgreichen Abschluss des ersten Jahrgangs sieht er als wichtigen Faktor für die zukünftigen Jahrgänge an. „Die Auswertung dieses Pilotkurses sollte alle Themen und Strukturen in den Blick nehmen und nach Verbesserungen Ausschau halten. Dabei können die Teilnehmenden dieses Kurses eine wertvolle Hilfe sein. Zudem ist auch das Handlungs- und Aufgabenfeld der Talentscouts zu betrachten und weiterzuentwickeln. Im Sinne des lebensbegleitenden Lernens sehe ich in diesem Kurs den Start in die Tätigkeit als Talentscout.“

Interessante Vorträge

Neben der Zertifizierung der Talentscouts gab es bei der Fachtagung verschiedene Vorträge und Präsentationen zu unterschiedlichen Themenbereichen. Lisa Kniebeler aus dem Ressort Prävention der Nationalen Anti Doping Agentur Deutschland (NADA) brachte den Teilnehmenden in einer Präsentation das Netzwerk „Gemeinsam gegen Doping“ näher. Im Anschluss stellte Dr. Dennis Wolff vom Institut für Sportwissenschaft der Uni Hildesheim aktuelle Forschungsergebnisse zum Thema Sprachliches Handeln und Interaktion in „Time-outs“ vor.

Danach sprach Björn Frommann, Leistungssportreferent im Niedersächsischen Rugby-Verband (NRV), über den Podcast "Pausenansprache", der im Dezember starten wird. Mit dem neuen Format wollen der NRV, DOSB und der LSB den sportartübergreifenden Austausch zwischen Trainerinnen und Trainern gezielt fördern und gleichzeitig zu einem besseren Rollenverständnis über das Wirken und Handeln von Trainerinnen und Trainer beitragen. Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Bereichen des Leistungs- und Breitensports werden im Podcast sprechen. Über Social Media können die Zuhörenden selbst Themenvorschläge einsenden. Die Vision: Die Entstehung digitaler Konferenzen sowie die Erhöhung von Beratung und Austausch.

Die neuen Talentscouts

- **Svenja Gilde (28)**, Lehrerin und Übungsleiterin; DTB-B Trainer Leichtathletik
- **Florian Schmidt (46)**, Leiter Ballduins Welt & Umsetzer SportAnalytik / DTB-B Trainer Tennis
- **Yannick Kaddar (20)**, BFD IGS; Trainer Fußball
- **Katrin Mielenhausen (31)**, Lehrerin Deutsch/Sport an Partnerschule d. Leistungssports Felix-Klein-Gymnasium Göttingen, Trainerin C Leichtathletik
- **Frank Schumann (41)**, Jugendkoordinator und Trainer HSG Nordhorn Handball
- **Uta Langner (56)**, Sportlehrerin und Gesundheitsberaterin
- **Berit Stolte (31)**, Lehrerin IGS, Mitglied im Arbeitskreis Schule des Handball Verbandes Niedersachsen
- **Anne Henning-Braun (47)**, FA für Bädertechnik, Leiterin Naturbad Hasbergen, Leiterin von Schulschwimm-Kursen
- **Rafael Nawrat (23)**, U12-Landestrainer Wasserball des Landes-schwimmverbandes Niedersachsen
- **Adrian Roweck (19)**, Azubi Sport und Fitnesskaufmann, Sportart Triathlon

Elternabend im LOTTO Sportinternat

Beim ersten Elternabend des LOTTO Sportinternats im Schuljahr 2021/22 nahmen 45 Eltern teil. Thematisch ging es unter anderem um die allgemeine schulische Situation und den Umgang mit der aktuellen Coronalage. Zudem wurden sowohl die Ernährungsberatung als auch die sportpsychologische Betreuung des Olympiastützpunktes vorgestellt. Darüber hinaus hatten die Eltern die Möglichkeit, Fragen zu stellen oder eigene Anregungen einzubringen. Internatsleiter Andreas Bohne zeigte sich mit dem Verlauf des Abends zufrieden: „Es ist gut, dass wir nach zwei Jahren endlich mal wieder persönlich mit den Eltern ins Gespräch gekommen sind“.



Regel Austausch: Eltern und Lehrkräfte kamen ins Gespräch. Foto: LSB

Weblink: www.lottosportinternat.de

Ullrich übernimmt OSP-Leitung dauerhaft

Der kommissarische Leiter des Olympiastützpunktes Niedersachsen (OSP),



Dr. Boris Ullrich.

Foto: Debbie Jayne Kinsey

Dr. Boris Ullrich, ist seit November fester Leiter der Einrichtung. Darauf haben sich der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB), das Bundesministerium des Innern und der LandesSportbund (LSB) Niedersachsen als Träger geeinigt. Der 42-jährige Trainingswissenschaftler hatte die Stelle nach dem Wechsel von Prof. Dr. Ilka Seidel zum DOSB bereits seit Januar 2021 kommissarisch ausgefüllt. Er übernimmt damit auch die LSB-Abteilungsleitung für den Bereich Leistungssport. „Ich freue mich,

die Gesamtverantwortung dauerhaft übernehmen zu dürfen. Die vorhandenen personellen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen unter dem Dach der starken LSB-Trägerschaft bieten bundesweit anerkannte Spitzenbedingungen für den Nachwuchs- und Elite-Leistungssport, die in den kommenden Jahren weiter optimiert und an sich verändernde gesellschaftliche Rahmenbedingungen angepasst werden müssen“, so Dr. Ullrich.

Der gebürtige Bielefelder absolvierte sein Studium der Sportwissenschaften an der Deutschen Sporthochschule Köln und promovierte von 2004 bis 2009 im Forschungsbereich „Trainingswissenschaft & Biomechanik“. Nach zehn Jahren als Leitender Trainingswissenschaftler am Olympiastützpunkt Rheinland-Pfalz/Saarland wechselte er 2018 zum Olympiastützpunkt Niedersachsen.

OSP auf Instagram

Der Olympiastützpunkt Niedersachsen ist ab sofort auch auf Instagram vertreten. Auf dem Kanal gibt es Neuigkeiten rund um den Spitzensport in Niedersachsen und einen Blick hinter die Kulissen des Stützpunktes.



Weblink:

www.instagram.com/osp_niedersachsen



Dr. Boris Ullrich

ullrich@osp-niedersachsen.de

Überraschungen im Nachwuchssport

Die Aktion „Ehrenamt überrascht“ ist im Herbst in ihre vierte Runde gegangen. Nun ist die beliebte Reihe um die Kategorie „Nachwuchsleistungssport“ erweitert worden. Denn auch junge Sporttalente sind in der Regel über jemanden mit ehrenamtlichem Engagement zum Sport gekommen und wollen den Personen, die eine immense Rolle für ihre sportliche Entwicklung gespielt haben oder immer noch spielen, auf eine besondere Art und Weise Danke sagen.

Ziel der Aktion ist es, die Gesellschaft für mehr Anerkennung und Wertschätzung für freiwillig und ehrenamtlich Engagierte zu sensibilisieren und diese aktiv zu leben. An der Überraschungs-Reihe nehmen alle niedersächsischen Sportregionen teil. Unterstützt wird das Projekt von der Sparkassen-Finanzgruppe, welche den jungen Leistungssportlerinnen und Leistungssportlern auf ihrem Weg nach oben finanziell unter die Arme greift.

Den Auftakt machte Anna-Monta Olek, die Juniorenweltmeisterin im Judo. Sie startet für das Judoteam Hannover, hat aber ihre



Im Konfettiregen steht Gerrit Geerds (3.v.l.) mit seinen Vorstandskollegen sowie Tanja Hennig (l. KSB Grafenschaft-Bentheim), Lars Klukkert (2.v.l., Sparkasse) und Josy Daems (2.v.r.). Foto: Udo Wohlrab

sportlichen Anfänge beim Schwimmen gemacht und überraschte ihre einstige Schwimmtrainerin. Auch Tennistalent Josy Daems vom TV Sparta 87 Nordhorn nutzte die Gelegenheit, um sich bei jemanden zu bedanken, dem sie ihrerseits viel zu verdanken hat: Sie wählte „ihren“ Regionsvorsitzenden Gerrit Geerds aus und würdigte damit das Engagement des Nordhorners. Landesweit konnten 15 Bundeskader-

Athleten ihre Ehrenamtler für die Überraschung vorschlagen. Neben der Sparta-Spielerin sind dies zum Beispiel Talente aus den Sportarten Biathlon, Tischtennis sowie dem Behindertensport.

Stärkung von Image und Zuspruch

Das DOSB-Projekt „TrainerInSportdeutschland“ hat das Ziel, die Situation der Trainerinnen und Trainer in Sportdeutschland nachhaltig zu verbessern. Der LandesSportBund Niedersachsen setzt in diesem Rahmen gemeinsam mit den Landesfachverbänden drei geförderte Projekte um. Eines davon ist das Projekt „Stärkung von Image und Zuspruch der Trainertätigkeit“ des Niedersächsischen Turner-Bundes (NTB). NTB-Vizepräsident Carsten Röhrbein stellt es vor.

Ziel des Projekts

Unser oberstes Ziel für dieses Projekt ist die Gewinnung von neuen motivierten Trainerinnen und Trainern in unseren olympischen Turnsportarten. Hierzu wollten wir die Rahmenbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten für unser hauptberufliches Personal verbessern. Dieses aufgewertete Trainerbild wollten wir mit einer Imagekampagne sichtbar machen.

Problemlösungen

Dem Trainerberuf fehlt auf allen Ebenen der Nachwuchs, was auch an den schlechten Rahmenbedingungen und den komplexen Aufgaben der Trainertätigkeit liegt. Auf beide Herausforderungen wollen wir Antworten finden, um diese Tätigkeit im Verband und in den Vereinen attraktiver zu machen.

Projektprozess

In der ersten Projektphase hat eine Projektgruppe aus hauptberuflichen und ehrenamtlichen Trainerinnen und Trainern in Kooperation mit dem Willibaldt-Gebhardt-Institut (WGI) der Uni Münster einen Fragebogen erarbeitet, der von 70 Trainerinnen und Trainern beantwortet und durch das WGI ausgewertet wurde. Als Kernthemen wurden ein attraktives Arbeitsumfeld mit einer Vielzahl an talentierten Kindern und die Kommunikation innerhalb des Verbands ermittelt und in zwei Arbeitsgruppen bearbeitet. Parallel erfolgte die Ermittlung eines Selbstbildes der hauptberuflichen Trainerinnen und Trainer, das zur Grundlage der Imagekampagne wurde.



NTB-Vizepräsident Carsten Röhrbein. Foto: minkus

Unter dem Hashtag GOLD IM HERZEN werden unsere „Wertetrainerinnen“ und „Wertetrainer“ sportlich und menschlich hervorgehoben.

Fazit und Ausblick

Allein das Zusammenbringen und die Zusammenarbeit der Trainerinnen und Trainer über die verschiedenen Sportarten und Beschäftigungsverhältnisse hinweg, hat zu einem neuen „Wir“-Gefühl und Verständnis bei allen Beteiligten geführt. Die Einbindung professioneller Institutionen hat einen spürbaren Qualitätsschub gebracht und führt zu hochwertigen Ergebnissen für die Imagekampagne. Diese Kampagne soll im zweiten Teil des Projekts fortgesetzt werden. Hierzu ist neben dem LandesSportBund Niedersachsen auch eine enge Kooperation mit dem Deutschen Turner-Bund geplant. Der Fokus richtet sich dabei vor allem auf unser Werteverständnis und die positiven Seiten des Turnens.



DTB-Cheftrainerin Katarina Prokesova. Foto: minkus

Finanzen

Das Projekt hat ein Gesamtvolumen von 30.000 Euro. Die DOSB-Förderung beträgt 15.000 Euro.

„Ich finde es toll, dass mit diesem Projekt die Arbeit der Trainerinnen und Trainer in den Fokus rückt und gewürdigt werden soll. Wir leisten wirklich viel und werden letztlich nur an unseren Erfolgen gemessen. Mit diesem Projekt werden wir auch als Menschen wahrgenommen und nach unseren Bedürfnissen gefragt“, sagt Katarina Prokesova, DTB-Cheftrainerin Trampolinturnen und bis Ende 2020 Landestrainerin im NTB.

✉@
Carsten Röhrbein
Vizepräsident im NTB
Carsten.Roehrbein@NTBwelt.de

Weblinks:
<https://trainerinsportdeutschland.dosb.de>

Mehr Freude in die Leichtathletik bringen

Seit 2014 berichtet das LSB-Magazin von den Trainern im Leistungs- und Spitzensport in Niedersachsen. Annelie Jürgens ist seit August 2021 neue leitende Landestrainerin im Niedersächsischen Leichtathletik-Verband (NLV). Zuvor war sie bereits Landestrainerin Sprung Nachwuchs. Jürgens führte 31 Athleten zu nationalen und internationalen Erfolgen. Im LSB Magazin spricht die 61-jährige über ihr Leben, ihre Ziele und die Herausforderungen.

Sie haben unterschiedliche Ämter im Sport bekleidet und mehrere Studienabschlüsse. Sie wirken wie eine vielschichtige Persönlichkeit, die Herausforderungen sucht.

Ja, wie soll ich das erklären. Erstens habe ich immer ein bisschen Angst, dass ich verblöde, deshalb die vielen Studiengänge. Es macht mir Spaß, viel zu wissen und ich brauche immer ein Ziel vor Augen. Ich würde nicht sagen, dass ich getrieben bin, aber ein bisschen Stress brauche ich.

Wie sind Sie zu Ihrer Trainertätigkeit gekommen?

Ich wollte eigentlich nie Trainerin werden, vielmehr hat mich die Leistungsdiagnostik interessiert; wie kommt ein Athlet sauber zu Höchstleistungen?

In der Biomechanik braucht es Mathe und Physik. Die Politik hat mich auch interessiert und passte gut zum Magisterstudium. Dann habe ich angefangen Sport zu studieren und wollte genauer wissen, was in der Ansteuerung passiert. Mein Interesse an der Hirnleistungsforschung brachte mich zur Psychologie, wo ich während des Studiums Projekte mit autistischen Jugendlichen machte. Die klinische Psychologie hat mich zunächst mehr interessiert, aber da kam mein Kind auf die Welt. Ich war alleinerziehend und hätte als Ärztin im Praktikum für 1,5 Jahre die Abteilung der geschlossenen Psychiatrie durchlaufen müssen. Als ich meinen Abschluss hatte, war ich unschlüssig, was ich nun tun möchte. Mein Bundestrainer sagte dann zu mir: „Mach doch erstmal bei mir die Jugend mit.“

Irgendwann bot mir der VfL Sindelfingen an mit der Jungengruppe zu arbeiten und so bin ich in die Trainerschiene reingerutscht. Mein Bundestrainer wanderte aus und auf einmal war ich verantwortlich für den gesamten Dreisprung der Männer.

Das klingt, als würde Sie die Leichtathletik schon seit Ihrer Jugend begleiten?

Ich bin in Bayern geboren, stamme aber aus der Schweiz, das heißt mein Vater ist Schweizer. Als Kind war ich viel dort und lernte Skifahren, bevor ich gehen konnte. Wir siedelten nach Stuttgart um, weil mein Vater dort eine Stelle bekam. Zur Leichtathletik gekommen bin ich erst durch meinen Sportlehrer - Wolfgang Kolmsee - dem Sechstplatzierten der Olympischen Spiele 1976 im Dreisprung (16,68m). Von ihm habe ich die Liebe zur Springerei. Anfangs spielte ich noch Tennis und Handball in der 2. Bundesliga und die Leichtathletik lief so nebenher. Mein Trainer sagte dann: „Komm jetzt probieren wir mal, was überhaupt geht.“ Ich bin relativ früh als Jugendliche 5,80m weit gesprungen und so in diese Weit- und Dreisprungschiene rein gekommen.

Sie bekleiden das neue Amt seit August. Was hat Sie motiviert, sich zu bewerben?

Ich wollte nochmal was bewegen und den talentierten Nachwuchs motivieren, in die Leistungssportschiene zu gehen. Man reist nicht nur durch die Welt, sondern lernt ganz viel über sich selbst, wenn man ehrlich zu sich ist. Man lernt ganz stringent, Dinge zu erledigen und sich zu fokussieren. Ich glaube in unserer Gesellschaft fehlt das ein bisschen. Ich sehe das an den Schülern, die sich ganz schwer auf etwas konzentrieren können.

Was genau wollen Sie verändern?

Wir haben es etwas Schleifen lassen im Nachwuchsleistungssport, darum möchte ich den Fokus mehr auf Sichtung im Nachwuchs setzen, um zukünftig hier am Standort erwachsene Leistungssportler zu haben. Die LA-Vereine haben viele Kinder in der U12 und U14, aber es fehlen Strukturen und ich habe meine Vorstellungen, wie ich es aufbauen würde. Da sind uns die neuen



Annelie Jürgens. Foto: LSB

Bundesländer voraus, allein schon mit ihren Kinderturnangeboten, wo mit Spielen, Turnen, Springen allgemeine Grundlagen gelegt werden und noch keine Spezialisierung erfolgt. Das Sportgymnasium startet mit Klasse 5 und die Sichtung beginnt ab der Grundschule. Nach Gesprächen mit dem LSB haben wir für den U16-Bereich einen Nachwuchstrainer genehmigt bekommen. So können wir den Kontakt zu den Vereinen intensivieren und gezielt talentierte Kinder sichten.

Falls Sie nebenher noch Athleten trainieren, wie erleben Sie diese beim Training?

Verhandlungsbasis war, dass ich meine Trainingsgruppe weiterführe - sechs Dreispringer U16 bis Senioren. Ich bin überrascht, dass ich trotz Corona so eine motivierte Trainingsgruppe habe. Darunter gibt es ein paar Corona-Gewinner, die durch die 1:1 Betreuung Defizite abbauen konnten. Ein paar wollen noch herwechseln, aber es fehlen Internatsplätze.

Was glauben Sie, wie nehmen Ihre Schützlinge Sie als Trainerin wahr?

Temperamentvoll oder wie meine Athletinnen sagten: „Du bist für Dein Alter einfach viel zu sportlich!“ Das kommt, weil ich denen was vorzeige und dann sage, dass ich das selbst als alte Frau noch kann. Ich glaube die sind zufrieden mit mir. Manchmal bin ich auch streng, aber nicht mehr so streng wie früher, sagt mein Sohn. Bevor ich nach Niedersachsen kam, habe ich mit Sportlern auf einem ganz anderen Niveau trainiert; die wollten zur WM und zu Olympia - das sind ganz andere Voraussetzungen. Manchmal reißt es mich hier wirklich vom Temperament mit, das muss ich ein bisschen zügeln. Es kann passieren, dass ich ungeduldig bin, aber nie beleidigend und nie wegen meinem Athlet, sondern weil ich manchmal eine Perfektionistin bin. Dann muss ich eine Runde gehen bis ich mich wieder beruhigen kann.

Folgen Sie als Sportpädagogin einer besonderen Trainingsphilosophie?

Ich mag nicht, dass mich jemand kontrolliert und möchte auch niemanden kontrollieren. Ich möchte einfach, dass die Athleten das selbstbestimmt machen. Ich kann Keinem helfen, der nicht das Gleiche will, wie ich. Dann ist es besser zu sagen, suche dir einen anderen Trainer. Ich finde Ehrlichkeit in dem Metier wirklich wichtig. Ich bin ein Trainer, der sagt, was Sache ist und keine großen Versprechungen macht. Ich würde auch niemandem erzählen, dass er ein Talent ist, wenn er keins ist. Oder wie mein Kind sagt: „Du könntest ja auch einfach mal sagen, es ist wirklich gut“, aber das ist es selten. Manchmal hilft mein Psychostudium mehr als mein Sportstudium, v.a. als ich Bundestrainerin war und gerade wenn es Richtung Olympia und WM geht - da liegen immer alle Nerven blank. Es spielt leider 80 Prozent im Kopf, das ist so.

Leider haben die niedersächsischen Olympioniken kein Finale erreicht, hätte man mehr erwarten dürfen?

Niedersachsen hatte seit langem mal wieder fünf Teilnehmer bei den O.S. und das sehe ich als positiv. Bei Neele Eckhardt bin ich fest der Überzeugung, dass sie durch die Qualifikation durchgegangen wäre, wenn der DLV sich hätte durchringen können, Trainer Frank Reinhardt mit ins Stadion zu nehmen. Das ist eben auch eine psychische Komponente. Wenn Du mit dei-

nem Trainer in solche Sphären vordringst, herrscht sehr viel Vertrauen zueinander und wenn dir das wegbreicht, hast du Stress.

Das passt thematisch gut zum letzten Trainerseminartheema - dem Effekt der Athletenbetreuung in der speziellen Wettkampfsituation...

Ich glaube, dass wir da noch Reserven haben. Dreisprung-Bundestrainer Charles Friedek habe ich zehn Jahre als Athlet mitbetreuen dürfen und gewusst, wie ich ihn in Drucksituationen beruhigen kann. Da ging es oft gar nicht um Technik - dieses Wegbrechen in einer Stresssituation, das kannst Du als Bundestrainer nicht auffangen, wenn du nicht jeden Tag mit dem Athleten arbeitest.

Würden Sie das nochmal anstreben, Bundestrainerin?

Wenn sich in der Struktur was ändern würde, dann vielleicht. Ich halte das auch nicht für sehr freiheitlich. Beim Sport ist es ähnlich wie in der Kunst, da muss ich Muße für haben. Ich muss aus mir heraus alles geben.

Wie beurteilen Sie die öffentliche Wahrnehmung in der Leichtathletik?

Ich finde es nicht schön, wie mit der LA in der Öffentlichkeit umgegangen wird. Man sollte mehr Ursachenforschung betreiben, wie in Deutschland Leistungen zustande kommen. Wir haben zu wenige Voll-Profis und wir können in der U18 und U20 nicht gut sein, wenn wir mit 15 Jahren erst anfangen dürfen mit Dreisprung, weil zu frühes Springen angeblich schädlich ist. Weiter sollte auch darüber nachgedacht werden, warum in einer Leistungsgesellschaft der Leistungssport nicht gelitten ist.

Das klingt nach großen Herausforderungen für Ihre Tätigkeit?

Der Leistungsgedanke scheint ein bisschen abhandengekommen zu sein. Viele Vereine klagen, dass die Kinder keine Wettkämpfe mehr machen wollen und vielleicht ist das auch ein gesellschaftliches Problem, dass viele Eltern den Sinn hinter Leistungssport nicht mehr sehen. Das wieder aufleben zu lassen, wäre nochmal ein Schwerpunkt. Wir werden die nächsten zwei Jahre den Supergau im Trainerjob erleben. Viele gehen in Rente, die gezeigt haben, dass sie Athleten entwickeln konnten. Den Trainernachwuchs hat man dagegen zu wenig

gefördert und es gibt sehr wenig Hauptamtlichkeit. Die meisten kommen zum Übungsleiter wie die Jungfrau zum Kind, d.h. hier müssen wir helfen, dass diese eine qualifizierte Ausbildung bekommen.

Welche Ziele haben Sie sich außerdem gesetzt?

Ich habe bei unserer Spitzensporttagung meine Schwerpunkte klar gemacht: Wir müssen den E-Kader und NK2-Kader mehr in den Fokus nehmen. Unsere fünf Olympioniken sind nicht mehr die Jüngsten und hoffentlich nochmal in Paris 2024 dabei. Für 2028 und darüber hinaus müssen wir den Nachwuchs jetzt fördern und entwickeln. Schön wäre, wieder mehr Freude in die LA zu bringen, indem man die Trainer aus ihrer Lethargie herausholt. Wir müssen das Training ändern, weil es zu erwachsen orientiert und vielleicht fehlt es auch manchmal an Fantasie, es abwechslungsreich zu gestalten. Es muss uns gelingen, unsere Athleten im Land zu halten. Wir dürfen nicht vergessen, dass selbst unsere jungen Athleten fast eine 60-Stunden-Woche haben. Die opfern viel und da braucht es mehr Anerkennung, auch für die Heimtrainer. Ich fand schön, wie Dirk Schimmelpfennig in Kienbaum sagte: „Wir kümmern uns viel zu viel um das System und nicht um den Athleten.“ Das andere Ziel ist es, unsere drei Bundesstützpunkte in Hannover - Sprung, Sprint, Lauf - zu erhalten und den Mehrkampf hinzuzugewinnen. Darum kämpfen wir gerade mit unseren Partnern.

Welche Anregungen haben Sie zur Förderung des Sports in Niedersachsen?

Für den Top-Bereich haben wir tolle Fördermöglichkeiten, aber wir müssen auch an den Nachwuchs denken. Es ist nicht zu unterschätzen, welche Wege Eltern zurücklegen müssen, um ihre Kinder ins Training zu bringen, wenn diese nicht im LSB-Internat wohnen. Das ist schwer zu organisieren und viele Eltern finden das nicht zielführend. Bayer Leverkusen hat einen Bus-Transport für die Wege der Kinder und Jugendlichen. Das ist eine der Herausforderungen in dieser modernen Zeit.



Annelie Jürgens
juergens@nlv-la.de

Das Interview führte Katja Abel

ÜL- C – ein Modelljahr wird fortgesetzt

Die ÜL- C Breitensport-Ausbildung wird nach dem Modelljahr auch 2022 mit den drei Modulen C-30, C-40 und C-50 fortgesetzt. Die ersten Ausbildungs-Termine für das Jahr 2022 stehen bereits fest.

„Agil“ und „Beteiligung“ so lauten die wohl wichtigsten Grundsätze unter denen die neue ÜL-C Konzeption entwickelt wurde. „Neu“ bedeutet, dass Inhalte angepasst und aktualisiert wurden. Es bedeutet aber auch, dass die Ausbildung durch die Aufteilung in Module, die unabhängig voneinander besucht werden können, für Teilnehmende flexibler geworden ist. Die Flexibilität wird dadurch erhöht, dass es Online- und, Blended-Formate - eine Mischung aus Online und Präsenz in einem Lehrgang - sowie Präsenzangebote gibt. Neu entwickelt wurden die C-40 Module Kinder und Erwachsene. Diese finden in Präsenz statt und hier können sich die Teilnehmenden zunächst auf eine Zielgruppe fokussieren.

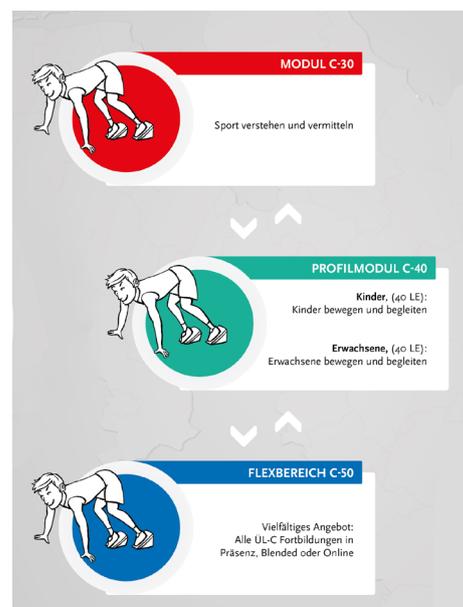
C-40 - Kinder bewegen und begleiten

Vielfältige Bewegungserfahrungen, tolle Gruppenerlebnisse und eine intensive Bewegungszeit sind zentrale Anliegen im Kindersport. Die Leitung von Kindergruppen, Entwicklungsphasen, altersgerechtes Training und eine kindgerechte Gestaltung von Übungsstunden werden thematisiert. In der Praxis füllen wir den „Bewegungserfahrungs-Schatz“, spielen Spiele, trainieren spielerisch Schnelligkeit, Kraft und Ausdauer und erproben Trends im Kindersport.

Die Frage „Was kann der Sport für das Kind tun?“, steht dabei im Mittelpunkt. Wir wollen mit einem sportartenübergreifenden Ansatz Kindern vielfältige Bewegungsräume und Bewegungsanregungen geben. Das schafft eine gute Grundlage für alle Sportarten und eine gesunde Entwicklung. Das Modul C-40 Kinder wird zusammen mit dem Lehrgang „Jugendarbeit im Sportverein“ (im Bereich C-50) zur Beantragung der Juleica anerkannt.

C-40 - Erwachsene bewegen und begleiten

Ein zugeschnittenes Trainingsangebot, altersbezogene Bewegungserfahrungen und das Erleben der Gruppengemeinschaft sind zentrale Anliegen im Erwachsenensport. Die Leitung von Erwachsenengruppen, Entwicklungsphasen, altersgerechtes Training und die Gestaltung von Übungsstunden werden thematisiert. In der Praxis ermöglichen wir eine Vielfalt an Angeboten zu Ausdauer, Kraft und Beweglichkeit. Themen wie Ernährung und Bewegungstrends im Sport spielen ebenso eine Rolle. Tanja Hennig, Sportreferentin im KSB Grafschaft Bentheim: „Wir haben das C-40 Modul im Sommer 2021 erstmals in Präsenz durchführen können. Das Feedback



Die Module der neuen ÜL-C-Ausbildung. Foto: LSB

der Teilnehmenden und der Referentinnen war durchweg positiv. Das neue Konzept muss sicherlich noch an der ein oder anderen Stelle leicht angepasst werden, doch ist der erste Aufschlag mehr als gelungen! Nun gilt es die Feinheiten anzupassen, um das qualitativ hochwertige Modul weiter in die Fläche zu tragen.“



Andrea Maria Wind
awind@lsb-niedersachsen.de

ÜL-C-Termine 2022

C-30 Blended-Learning-Format:

KSB Goslar: 11.01.–08.02. (Präsenz: 05.02.), KSB Lüneburg: 02.02.–28.02. (Präsenz: 19.02.), SSB Hannover: 14.02.–13.03. (Präsenz: 26.02.); Sportregion Delmenhorst - Oldenburg-Land: 23.02.–23.03. (Präsenz: 02.04.); Stadtsportbund Wolfsburg: 01.03.–28.03.22 (Präsenz: 19.03.)

C-30 Präsenz:

KSB Emsland: 08.–09.01., KSB Friesland: 15.–16.01., KSB Stade: 05.–06.02.+12.02., SSB Osnabrück: 05.–06.02.+19.–20.02., KSB Heidekreis und KSB Osnabrück: 12.–13.02., KSB Holzminden: 19.–20.02.

C-40 Erwachsene:

KSB Harburg-Land: 29.–30.01., KSB Emsland: 04.–06.02., Stade: 26.–27.02., SSB Osnabrück: 12.–13.03., SSB Hannover: 18.–20.03.

C-40 Kinder:

KSB Emsland: 28.–30.01., KSB Friesland: 11.–13.02., KSB Lüneburg: 05.–06.03., Sportbund Heidekreis: 12.–13.03.

Alle Termine können über das LSB-Bildungsportal gebucht werden.

Weblink:

<https://bildungsportal.lsb-niedersachsen.de/>

Schutz vor sex. Gewalt: Digitaler Start

Die Prävention sexualisierter Gewalt im Sport ist fester Bestandteil der Lizenzausbildung im Breitensport in Niedersachsen. Da ab März 2020 viele Präsenzveranstaltungen ausfallen mussten, stand der Bildungsbereich auch hier vor der Herausforderung, im Rahmen anderer Formate einen Zugang zu diesem Thema zu schaffen. Die inhaltliche Umsetzung des Themas ist dabei nicht so vergleichsweise einfach in Online-Veranstaltungen zu übersetzen, wie es bei manchen breitensportlichen Themen der Fall ist. Sensibilisierung und vertrauter Austausch bedürfen einer authentischen Nähe, die online nicht immer selbstverständlich sind.

Erster Entwurf

Mit einem ersten Entwurf für zwei Lehreinheiten, der immer weiter angepasst wurde, konnte ein übergreifendes Team aus den Bereichen Bildung und Sportjugend im Oktober teilnehmenden Lehrreferentinnen

und Lehrreferenten die aktuellen Ergebnisse und Möglichkeiten präsentieren.

„Richtige Richtung“

„Das Online-Konzept ist ein Schritt in die richtige Richtung, um weiterhin flächendeckend für das Thema zu sensibilisieren“, sagt Sabrina Crzan, Sportjugend-Mitarbeiterin für Prävention sexualisierter Gewalt (PSG). „Es ermöglicht uns auf die Situationen und die Zielgruppe einzugehen, wenngleich es auch online nie so sein wird wie in Präsenz. Die Beteiligung und Unterstützung von Fachkräften zum Thema bleibt aber auch für die digitale Umsetzung von großer Bedeutung.“

„Durch moderne digitale Werkzeuge wie die Konferenzsoftware Zoom sind heute jedoch viele Möglichkeiten gegeben, das Thema gut zu transportieren und auch brenzlige Situationen auffangen zu können“, sind sich Carolin Giffhorn (Sportregion Ostniedersachsen) und Bettina König

(Sportregion Oldenburger Münsterland) einig, die beide bei der Entwicklung und der Erprobung des Konzepts maßgeblich beteiligt waren.

Wahl zwischen Präsenz und online

Anbietende Sportregionen haben nun im Falle einer Lizenzausbildung digital oder im Blended Learning Format dauerhaft die Option, das Thema online oder in Präsenz durchzuführen. Die Sensibilisierung für die Prävention sexualisierter Gewalt im Sport ist so flexibler aufgestellt.

Im einem weiteren Schritt wurden die digitalen Gehversuche auch auf die Ausbildung der Lehrreferentinnen und Lehrreferenten für das Thema ausgeweitet: Die Basisschulung Ende November 2021 hat im Blended Learning Format stattgefunden.



Sabrina Crzan
scrzan@LSB-Niedersachsen.de

Online-Streaming gelingend gestalten

Das Livestreaming bei Präsenzveranstaltungen wird auch in der Sportorganisation immer wichtiger. Bei der internen Schulung „Online-Streaming & Hybrid-Formate gelingend gestalten“ vermittelte Referent Marius Meiswinkel von den SchulSport-Welten den LSB-Mitarbeitenden und externen Sportreferentinnen und Referenten aus den Sportregionen wertvolle Details zur Planung von hybriden Veranstaltungen. Inhalte der Schulung waren unter anderem: Wie baue ich technisches Equipment auf und setze es richtig ein? Wie richte ich einen Streaming-Raum ein? Wie steuere ich Aufnahmen mit Mischpult, externer Kamera und Mikros?

Referent Maiswinkel zeigte den Teilnehmenden den Ablauf von Streaming-Formaten in der Theorie und begleitete die Gruppe bei der praktischen Umsetzung. Außerdem wurden spezielle Szenarien für



Marius Meiswinkel gibt Tipps für das perfekte Streaming. Foto: LSB

den Bildungsbereich erprobt, wie beispielsweise die Integration des Referierenden in die Präsentation. Die Teilnehmenden zeigten sich begeistert von dem neuen Bildungsformat und sind sich sicher, dass

ein weiterer wichtiger Meilenstein in der Digitalisierung der Bildungsangebote erreicht wurde.

„Hoppla, ich habe ja doch Vorurteile“

Kein Seminar wie jedes andere: Vom 8.-10. Oktober 2021 fand in Sögel ein Intensivseminar Fit für die Vielfalt der ganz besonderen Art statt. Denn erstmals nahmen Mitglieder vom Gehörlosen-Sportverband Niedersachsen e.V. an der interkulturellen Fortbildung teil. Wie sie die drei Tage in Sögel erlebt haben, berichten Ludmila Schmidt (Vizepräsidentin Bildung des Gehörlosen-Sportverbands Niedersachsen), Seminarteilnehmer Timo Kruckemeyer (Beauftragter für Leistungssport im Gehörlosen-Sportverband Niedersachsen), Bastian Zitscher (Referent) und Dagmar Mavaddat (Gebärdensprachdolmetscherin).

Wie sind Sie auf das Seminar aufmerksam geworden?

Schmidt: Wir sind zufällig auf das Seminar gestoßen. Auf einer Veranstaltung lagen Fit für die Vielfalt-Flyer aus. Timo, Dagmar und ich haben dann das LSB-Team Integration kontaktiert, weil die ganze Sache sehr interessant klang. Der Kontakt war sehr nett und unkompliziert, sodass wir nach kurzer Rücksprache direkt einen Termin festlegen konnten.

Wie waren die Eindrücke vor Ort?

Schmidt: Ich hatte im Vorfeld sehr hohe Erwartungen an das Seminar, was mich geärgert hat. Denn wenn man hohe Erwartungen hat, kann man auch sehr schnell enttäuscht werden. Doch diese wurden sogar noch übertroffen. Denn ich habe vorher noch gedacht, dass ich jemand bin, der über den Tellerrand schaut und vielfältige Perspektiven einnehmen kann und keinen Tunnelblick hat. Und währenddessen merkt man plötzlich schon: Hoppla, ich habe ja doch Vorurteile. Kurzum macht das Seminar ganz viel mit einem selbst. Es arbeitet mit einem und wirkt ganz lang nach.

Sind das klassische Reaktionen von Teilnehmenden, dass sie eine Art „Aha-Effekt“ haben?

Zitscher: Diese Erfahrung machen wir tatsächlich oft in den Seminaren, dass Menschen, die an sich sehr offen sind und auch beruflich im Bereich Integration arbeiten merken, dass das Seminar etwas mit Ihnen macht. Durch die vielen Übungen, u.a. zu Wertevorstellungen, oder unseren Kaltstart, werden die Leute nochmal extrem sensibilisiert.

Schmidt: Es arbeitet immer noch in mir.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der „Fit für die Vielfalt“-Fortbildung in Sögel. Foto: LSB

Man erfährt sehr viel über sich selbst. Auch, dass man blinde Flecken hat.

Wie war die Gruppenkonstellation? Hat das Zusammenspiel zwischen Gehörlosen und Hörenden gut funktioniert?

Kruckemeyer: Ja, finde ich schon. Auch die Arbeitsatmosphäre war toll, alle haben sehr aktiv mitgemacht. Abends saßen wir ja auch noch zusammen. Durch die gemischte Gruppenzusammensetzung konnten sicher auch Barrieren abgebaut werden.

Mavaddat: Das kann ich bestätigen. Es herrschte eine gute Balance von Hörenden und Gehörlosen. Alle waren sehr offen miteinander und die Akzeptanz sehr gut. Und auch das Interesse der Hörenden gegenüber den Gehörlosen war recht groß. Es war also eine ganz entspannte Atmosphäre.

Zitscher: Für mich als Referent war es anfangs tatsächlich etwas ungewohnt. Denn nur eine Hälfte des Kurses hat mich angeschaut. Die Hörenden. Und die andere stets an mir vorbei, egal, was ich Spannendes gesagt habe. Ich habe also einen Tag gebraucht, damit es bei mir „Klick“ macht und ich für mich registriere, dass die Gehörlosen an mir vorbeischaun, weil sie auf die Gebärdendolmetscherinnen schauen.

Und gab es irgendwelche Reibungspunkte?

Schmidt: Eigentlich nicht. Aber man merkt doch, dass es immer noch diese Barrieren im Kopf gibt. Und in Sachen Inklusion muss da noch einiges passieren. Das finde ich hat man auch in den Gruppenarbeiten gemerkt. So gab es eine Aufgabe, in der

man eine Sportübung vorstellen sollte, aber ohne zu reden. Und innerhalb der Gruppen waren auch jeweils gehörlose Teilnehmer. Und wer übernimmt dann ausgerechnet diese Aufgabe? Diejenigen, die nicht gehörlos sind. Das hat mich dann doch ziemlich verwundert. Und ich habe meine Leute gefragt: „Warum habt Ihr diese Übung nicht vorgestellt?“

Wie sieht es perspektivisch aus? Können Sie sich vorstellen, die Fortbildung langfristig in ihr Bildungsangebot aufzunehmen?

Schmidt: Das können wir uns sogar sehr gut vorstellen. Vor allem, weil man seine Vereinsmanager- und sogar Übungsleiterlizenz verlängern lassen konnte, und es durch die vielen Übungen und damit verbundenen „Selbsterfahrungen“ ein sehr bereicherndes Seminar ist und gut in unser Bildungsangebot reinpasst.

Fit für die Vielfalt

„Fit für die Vielfalt“ ist im Bundesprogramm „Integration durch Sport“ entstanden und wird seit vielen Jahren in Niedersachsen angeboten.

Durch praktische Übungen und Reflexionen sollen interkulturelle Bildungsprozesse initiiert werden. Die Kurz-, Tages- und Intensivseminare knüpfen an die Alltagserfahrungen der Teilnehmenden innerhalb und außerhalb des Sports an.

Zur Zielgruppe der Fortbildung gehören alle Interessierten aus dem Sport – vom ehrenamtlichen Übungsleiter bis zur hauptberuflichen Geschäftsführerin. Die Fortbildung wird mit Mitteln des Bundesministeriums des Innern, für Bau

und Heimat im Rahmen des Bundesprogramms Integration durch Sport finanziell gefördert.



Maria-Theresa Eggers
mteggers@lsb-niedersachsen.de

Weblink:
www.lsb-niedersachsen.de/fit-fuer-die-vielfalt

SPORTLER AUF AUGENHÖHE.

Niklas und Janis zeigen, was Inklusion ist: eine Selbstverständlichkeit.

WIR SIND SPORTDEUTSCHLAND

DOSB

sportdeutschland.de · facebook/sportdeutschland · #sportdeutschland

© DOSB

Masterplan Inklusion im Niedersächsischen Sport



Im November 2020 hat der Landessporttag den Masterplan Inklusion im niedersächsischen Sport verabschiedet. Bis Ende 2023 sollen 28 Ziele in 11 Handlungsfeldern erreicht sein, um die Teilhabe von ALLEN am Vereins- und Verbandsgeschehen sicherzustellen. Das LSB-Magazin berichtet von dieser Ausgabe an regelmäßig über die Arbeit der Projektgruppe.

1. Fachtagung zur Stärkung der Inklusionsarbeit

Die barrierefreie Hybridveranstaltung zum „Masterplan Inklusion im niedersächsischen Sport“ im Oktober mit etwa 80 Teilnehmenden und zwei Gebärdensprachdolmetschenden hatte es sich zum Ziel gesetzt, „Inklusion im Kopf anzustoßen“, begann Felix Heise, der den Fachtag gemeinsam mit Peter Wehr moderierte.

Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen begrüßte die Tagungsteilnehmenden zu dem für ihn persönlich wichtigen Thema und bedankte sich bei den beteiligten Verbänden Behinderten-Sportverband Niedersachsen (BSN), Gehörlosen-Sportverband (GVN) und Special Olympics Niedersachsen (SO) für die bisher einzigartige Konzeption des Masterplans Inklusion im niedersächsischen Sport.

Im Laufe der Veranstaltung tauschten sich die Mitglieder der Steuerungsgruppe in einer Podiumsdiskussion über die weiteren Herausforderungen in den nächsten Jahren aus. Mit dabei waren neben Reinhard Rawe BSN-Präsident Karl Finke, GVN-Präsident Peter Fiebiger und SO-Vorsitzende Vera Neugebauer. Dr. Volker Anneken stellte in seinem Impulsvortrag „Steigerung der Wirksamkeit durch Formen der Beteiligung“ wichtige Schritte zum Gelingen des Masterplans Inklusion vor.

„Sport kann wirksam sein, denn Sport ist Begegnung. Und Begegnung verändert Haltung bis hin zu einer Akzeptanz von Vielfalt, die notwendig ist, wenn Inklusion gelingen soll und wenn Zugehörigkeit erlebt wird“, so der Leiter des Forschungsinstituts für Inklusion durch Bewegung und Sport.



Sechs Thementische

Sechs Projekte im niedersächsischen Sport haben ihre ersten Schritte bereits erfolgreich absolviert. An Thementischen stellten die Sportbünde und Vereine ihre Aktivitäten und Projekte vor. Dazu zählten die TSG Hatten-Sandkrug („Gelingensfaktoren im Bereich Netzwerken“), der KSB Emsland („erforderliche Strukturelemente“), der KSB Celle („finanzielle Förderung durch ein Aktion-Mensch-Programm“), der KSB Bentheim („Barrierefreier Sportstättenatlas“), das Projekt Dinklusiv („Partizipation“) und der KSB Gifhorn („Erfolgreiche Veranstaltungsformate“).

Aktueller Stand

LSB-Projektleiterin Anke Günster nutzte die Fachtagung, um den aktuellen Stand der Zielumsetzung zu präsentieren. Folgende Punkte des Masterplans Inklusion im niedersächsischen Sport wurden bereits umgesetzt:

- aufsuchende Dialoge bei den Sportbünden, um vor Ort über Inklusion ins

Gespräch zu kommen, Bedarfe zu identifizieren sowie Handlungsoptionen zu besprechen,

- ein internetbasiertes Konferenzsystem mit dem Titel „#TeilhabeVEREINT“, in dem alle sechs Wochen Informationen zu Veranstaltungen, Bildungsangeboten, regionalen Vernetzungen und Ideen für die eigene Situation vor Ort ausgetauscht werden,
- ein gemeinsames Modul mit den Landesfachverbänden zum Thema Inklusion, das mit zwei Theorie und zwei Praxis-Lerneinheiten fester Bestandteil der Ausbildungen werden kann,
- ein Qualifix-Seminar „Inklusion“ für Führungskräfte in Vereinen – digital und in Präsenz
- eine Ergänzung der „Richtlinie zur Förderung des Sportstättenbaus“ mit dem Inhalt „Barrierefreiheit“.
- fester Rhythmus für Berichte zum Themenfeld „Inklusion“ in den LSB-Medien (z.B. LSB-Magazin und Newsletter).



Anke Günster
aguenster@lsb-niedersachsen.de



LSB trauert um Erika Fisch

Erika Fisch, eine der erfolgreichsten Leichtathletinnen der Nachkriegszeit, ist im Alter von 87 Jahren in Hannover verstorben. Die gebürtige Hannoveranerin ist Namensgeberin für das „Erika-Fisch-Stadion“ im Sportpark Hannover.

Erika Fisch dominierte in den 1950er und 1960er Jahren im Deutschen Leichtathletik-Verband (DLV) vornehmlich die Sprintstrecken einschließlich des Hürdenlaufs sowie den Weitsprung. Sie ging auch im Fünfkampf an den Start. In der Zeit von 1953 bis 1964 war sie 19-mal Deutsche Meisterin bei den Titelkämpfen des DLV.

Erika Fisch ist in Hannover geboren. Sie verbrachte ihre Kindheit jedoch in Osterode im Harz (Landkreis Göttingen), nachdem ihre Familie in Hannover ausgebombt worden war. Ihre Neigung zum Sport bzw. ihr Talent in der Leichtathletik entdeckte sie beim MTV Osterode, bevor sie nach Hannover zurückkehrte und ab 1956 für Hannover 96 startete. Erika Fisch studierte nach ihrer Lehre als Industriekauffrau an der Abteilung Hannover der Pädagogischen Hochschule Niedersachsen und arbeitete anschließend als Lehrerin für die Fächer Leibeserziehung bzw. Sport und Hauswirtschaft.

Sechs Weltrekorde

Während ihrer großartigen Karriere erzielte sie sechs Weltrekorde, wobei der mit der 4x100-Meter-Staffel in der gesamtdeutschen Auswahl (45,1 Sekunden) mit Christa Stubnick, Gisela Köhler und Bärbel Mayer (alle DDR) am 30. September 1956 beim Dresdener Rudolf-Harbig-Sportfest vor 110.000 Zuschauern herausragt. Erika Fisch durfte hier für die verletzte Gisela Henning (ebenfalls DDR) an den Start gehen. Erika Fisch galt seinerzeit als schnellste Starterin der Welt; ihr Ruf als „fliegender Fisch“ ist in (älteren) Fachkreisen bis heute genauso verbreitet wie die Bezeichnung „Fischlein“ (wegen ihrer 1,57 Meter Körpergröße und 48 Kilo Körpergewicht zur aktiven Zeit). Die persönlichen Bestleistungen von Erika Fisch liegen im 100-Meter-Lauf bei 11,6 Sekunden, über 200 Meter bei 24,6 Sekunden



Erika Fisch (l.) gratuliert 1962 ihrer Gegnerin Betty Moore aus England zum Weltrekord über 80-Meter-Hürden. Foto: Hannover 96/Archiv

und im Weitsprung bei 6,21 Metern. Bei den Europameisterschaften 1962 in Belgrad gewann sie zwei Medaillen: Im 80-Meter-Hürdenlauf holte sie Bronze zeitgleich in 10,6 Sekunden mit der Goldmedaillengewinnerin, und mit der 4x100-Meter-Staffel Silber in 44,6 Sekunden, zusammen mit Martha Pensberger (geb. 1941, TSV 1860 München), Maren Collin (geb. 1938, Wuppertaler SV) und Jutta Heine (geb. 1940, zu dieser Zeit ASV Köln).

Erika-Fisch-Stadion

Anlässlich ihres 75. Geburtstages wurde auf Vorschlag des Stadtsportbundes Hannover und nach einem Beschluss des Rates der Landeshauptstadt Hannover in Anerkennung ihrer großartigen sportlichen Leistungen und ihrer stets vorbildlichen sportlichen Haltung die Mehrkampfanlage im Sportpark Hannover in „Erika-Fisch-Sta-

dion“ umbenannt. Diese Mehrkampfanlage war bereits mehrfach Austragungsort deutscher Leichtathletik-Meisterschaften und u.a. im Jahre 1978 auch der Europameisterschaft im Feld-Hockey mit dem Finale Deutschland gegen Holland. In Würdigung ihrer herausragenden Leistungen und ihrer sportlichen Fairness hat der DLV ihr im Jahre 1964 als zweiter Leichtathletin überhaupt den Rudolf-Harbig-Gedächtnispreis verliehen. Für ihre hohen Verdienste für den Sport in Niedersachsen wurde sie im Jahre 1988 in die (virtuelle) Ehrengalerie des Niedersächsischen Instituts für Sportgeschichte (NISH) in Hannover aufgenommen. Erika Fisch (verheiratete Claus) lebte seit mehreren Jahren zurückgezogen in einem Pflegeheim in der Region Hannover.

Text:
DOSB/Prof. Dr. Detlef Kuhlmann

„Bewegungspass“ erfolgreich gestartet

Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen und die Krankenkasse hkk streben in einer Kooperation eine flächendeckende Förderung von Bewegungspässen im Niedersachsen an. Als Vorbild für das gemeinsame Projekt dienten die zuvor bereits angebotenen Bewegungspässe der Sport-Region Hannover und der Sportregion Delmenhorst/Oldenburg-Land.

Der Bewegungspass soll Kindergarten- und Grundschulkindern helfen, mehr Sicherheit im Straßenverkehr zu erlangen, mehr Bewegung in ihren Alltag zu integrieren und ihnen die Chance zu eröffnen, die Sportvereine in ihrer Umgebung kennenzulernen. Um dies zu erreichen, sammeln die beteiligten Kinder, wenn sie den Weg zur Kita bzw. Schule aktiv bewältigen oder an einem Sport- und Bewegungsangebot (z.B. an einem Vereinsangebot, einem Sportfest, einem Schwimmkurs) teilnehmen, Stempel bzw. Sticker und werden bei erfolgreicher Teilnahme mit einer Urkunde ausgezeichnet. Die Umsetzung des Bewegungspasses vor Ort wird von den am Projekt beteiligten Sportbünden im LSB individuell geplant und organisiert. Die Verteilung der Bewegungspässe an die Kinder erfolgt über die teilnehmenden Kitas und Grundschulen.



Der Bewegungspass für Niedersachsen. Foto: KSB Landkreis Oldenburg

Projektpartner ist das Niedersächsische Kultusministerium. Der Niedersächsische Kultusminister Grant Hendrik Tonne hat die Schirmherrschaft übernommen. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen haben sich im Pandemiejahr 2021 mit dem KSB Hildesheim, dem KSB Lüneburg, dem SSB Oldenburg-Stadt, dem KSB Peine und dem KSB Uelzen fünf Sportbünde am gemeinsamen Projekt von LSB und hkk beteiligt und den Bewegungspass erfolgreich umgesetzt. Sie alle planen für 2022 die Fortsetzung der Projektteilnahme mit noch größerer Beteiligung von Kitas, Schulen und Vereinen. Außerdem werden dann acht weitere Sportbünde in das Kooperati-

onsprojekt neu einsteigen: KSB Friesland, SSB Göttingen, KSB Göttingen-Osterode, KSB Northeim-Einbeck, SSB Oldenburg-Stadt, SSB Osnabrück-Stadt, KSB Rotenburg, KSB Stade, KSB Wittmund. Darüber hinaus bieten mehrere Sportbünde einen eigenen Bewegungspass mit Unterstützung individueller Sponsoren an, ohne die oben genannte Förderung zu nutzen.

Weblink:

www.bewegungspass-nds.de

✉@

Britta Nordhause

bnordhause@lsb-niedersachsen.de

Sommercamps der Sportjugend

Die Sportreferentinnen und -referenten im Handlungsfeld Sportjugend haben im August im Rahmen einer Arbeitsgruppe zwei Sommercamps für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren organisiert und mit der Unterstützung eines ehrenamtlichen Teams durchgeführt. Die Nachfrage nach den beiden Jugendbildungscamps war so groß, dass leider nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden konnten. Das **Erlebniscamp „Windsurfen, SUP und Me(h)er“** fand in Hooksiel statt. In dem Küstenbadeort im Landkreis Friesland konnten 18 Kinder und Jugendliche gemeinsam zahlreiche Wassersportaktivitäten ausprobieren. Betreut wurden die Kids während der fünf Tage von ehrenamtlichen Referentinnen und Referenten der Sportju-

gend Ems-Vechte, Sportjugend Wittmund und der Sportjugend Oldenburger Münsterland. Chris Wezel und sein Team der Nordsee Academy begleitete die zahlreichen Wassersportarten.

Das **Abenteuer- und Actioncamp** wurde in Kooperation mit der Sportjugend Sachsen-Anhalt durchgeführt. Im Mittelgebirge Harz erlebten 14 Kinder und Jugendliche aus Niedersachsen erlebnisreiche Tage mit zahlreichen Outdoor-Aktivitäten, die Teamwork und Geschick erforderten. Highlights der 12-16-Jährigen waren die am letzten Tag in Kleingruppen selbst organisierten Tagesausflüge, bei denen sie unter anderem einen Kletterwald in Ilsenburg besuchten oder eine Mountainbike-Tour organisierten, die Brockenwanderung zum Sonnen-



Abenteuer und Action im Harz. Foto: sj

aufgang und das Abseilen an der Mäuseklippe. Die Hin- und Rückreise wurde durch den VfL Oythe unterstützt, der zwei Kleinbusse zur Verfügung stellte.

Niedersächsische
LOTTO-SPORT-STIFTUNG
Bewegen · Integrieren · Fördern

Die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung ist eine selbstständige Stiftung bürgerlichen Rechts des Landes Niedersachsen. Sie wurde 2009 errichtet. Das Fördergebiet der Stiftung umfasst das gesamte Bundesland Niedersachsen. Zweck der Stiftung ist die Unterstützung:

- des Sports, insbesondere des Breiten-, Leistungs- und Nachwuchssports
- der Integration insbesondere von Zugewanderten und Menschen mit Migrationshintergrund

www.lotto-sport-stiftung.de

Aufklärungsbroschüre „Corona verstehen“

Nach der erfolgreichen Impfkampagne #weexplainforeveryone in den Sozialen Medien gibt die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung die Aufklärungsbroschüre „Corona verstehen“ in zehn Sprachen heraus. Damit sollen Menschen erreicht werden, die die deutsche Sprache nicht beherrschen und keinen oder nur schweren Zugang zu digitalen Informationen rund um das Corona-Virus haben.

Die Impfkampagne #weexplainforeveryone läuft bereits seit vier Monaten erfolgreich in den Sozialen Medien. Durch die Presse- und Medienarbeit wurden deutschlandweit eine Reichweite von über 180 Millionen generiert. Die Werbeanzeigen in Sozialen Medien erreichten insgesamt noch einmal fast 3 Millionen Menschen ausgewählter Zielgruppen, welche die enthaltenen Videos über 15 Millionen Mal angeschaut haben.

Auch jetzt ist es immer noch sehr wichtig, dass so viele Menschen wie möglich gut informiert werden und sich impfen lassen, sodass wir gemeinsam das Virus bekämpfen können. Damit vor allem Menschen ohne Zugang zum Internet erreicht werden, wurde die Broschüre „Corona verstehen“ konzipiert und in den Druck gegeben.

Über 50 Fragen und Antworten

Auf insgesamt 16 Seiten bietet die kompakte Broschüre Antworten zu Fragen „Was passiert nach der Impfung in meinem Körper?“, „Was ist der Unterschied zwischen Impfreaktion und Nebenwirkung?“ oder „Hat die Impfung Auswirkungen auf ein laufendes Asyl-



Die Broschüre ist in zehn Sprachen erschienen. Fotos: Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung

verfahren?“ Der Fragenkatalog deckt unter anderem Themenbereichen wie Schwangerschaft, Impfangebote für Kinder oder rechtliche Fragen ab. Doch nicht nur das: Die Broschüre beinhaltet ebenfalls eine ausgiebige Wortliste mit den wichtigsten Begriffen und dessen Erklärungen zur Pandemie.

„Wir legen einen großen Wert auf Mehrsprachigkeit“, betont Herr Dr. Hans Ulrich Schneider, Vorstandsvorsitzender der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung. „So haben wir zum Beispiel im letzten Jahr die ständig aktualisierten Corona-Regeln in Niedersachsen von Arabisch bis Plattdeutsch übersetzt und versendet, damit alle immer gleichermaßen gut informiert werden.“

Die Aufklärungsbroschüre „Corona verstehen“ ist in folgenden zehn Sprachen verfügbar:

Arabisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Deutsch, Englisch, Farsi, Französisch, Kurdisch, Polnisch, Russisch und Türkisch.

Weblink:

www.lotto-sport-stiftung.de

✉

Felek Güler

felek.gueler@lotto-sport-stiftung.de

Ethem Yilmaz

ethemyilmaz@t-online.de

70. Sportabzeichen: Bundesweit einmalig

Mit Karl-Heinz Albrecht, Arend-Jürgen Knüpling und Heinz Ratajczyk haben in diesem Jahr gleich drei Niedersachsen das 70. Deutsche Sportabzeichen abgelegt. Der 90-jährige Karl-Heinz Albrecht war bundesweit der Erste, der diese besondere Marke erreichte. Bei seiner Ehrung im Vechtaer Rathaus war auch der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe mit dabei. Der Stabsfeldwebel a.D. habe „Sport und sportliche Werte sein ganzes Leben praktiziert“, sagte Rawe. In einer Videobotschaft fand auch Andreas Silbersack, der Vizepräsident des Deutschen Olympischen

Sportbundes (DOSB), lobende Worte für die besondere Leistung des Seniors: „Sie haben einen Meilenstein gesetzt für die Sportabzeichenbewegung.“ Auch Vechtas Bürgermeister Kristian Kater zollte dem ältesten Mitglied der Sportfreunde Niedersachsen (SFN) seinen Respekt: „Sie sind nicht nur ein hervorragender Sportler, sondern auch ihr ehrenamtliches Engagement ist beeindruckend“. Für seinen Einsatz in der Sportabzeichen-Gruppe hat der Verein ihn bereits zum Ehrenmitglied ernannt. Auch weil er stets andere Sportler motiviert, wie der SFN-Vorsitzende Jörg Hüsing



Der 90-jährige Karl-Heinz Albrecht (3.v.l.) legte sein 70. Sportabzeichen ab. Foto: Heinzel/OM Online

berichtete. Auch Arend-Jürgen Knüpling und Heinz Ratajczyk wurden für ihre Leistungen entsprechend gewürdigt.



Foto: LSB/Instagram

LSB-Bildung auf Instagram

Die Abteilung Bildung des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen ist seit Kurzem mit einem eigenen Kanal auf der Social-Media-Plattform Instagram vertreten. Mit dem Ziel der Potentialentfaltung durch Sport, Bewegung und Agilität für den Bereich der Bildung, sollen sowohl die Arbeit hinter den Kulissen, als auch die Projekte und Maßnahmen der Bildungsarbeit im Sport durch die sozialen Medien wahrnehmbarer und sichtbarer gemacht werden. Bei der Präsenz auf Instagram geht es zudem auch um die Veröffentlichung von motivierenden Botschaften für potentielle Engagierte. Zur Erschließung neuer Zielgruppen hat es sich die Abteilung zum Ziel gesetzt, eine regelmäßige digitale Interaktion mit den Nutzerinnen und Nutzern und den Sportregionen aufzubauen. Das Medium soll auch dafür genutzt werden, um das Engagement ehrenamtlich Engagierter in bereits durchgeführten Projekten und Veranstaltungen wertzuschätzen.

Weblink:
www.instagram.com/bildung_lsb_nds



Foto: LSB

Gewinner

Die Gewinner des SportVEREINTuns-Sommers 2021 stehen fest. Nils Hilmer (Ministerium für Inneres und Sport) und Reinhard Rawe (LSB) führten die Auslosung durch. Die Vereine wurden persönlich benachrichtigt.



Foto: LSB

Austausch

Mitarbeitende aus der LSB-Abteilung Sportentwicklung und des Niedersächsischen Turner-Bundes (NTB) haben sich zu einem Schnittstellengespräch getroffen. Themen waren unter anderem Gesundheitssport, Seniorensport sowie Trendsport.



Foto: Covadonga Verlag

Schlaue Dinge über Sport

Ob Dreigrubenspiel, Blitzball, Cricket, Stehhandball, Football, Inlineskating oder Spiele mit dem Tennisball – bewegungsfreudige Kids und ihre Eltern finden in dem Buch „299 schlaue Dinge über Sport, die jedes Kind wissen sollte“ von Andreas Beune auf 189 Seiten Tipps zum Sporttreiben im Park, auf der Straße oder im Verein. Das Besondere dieses Buches sind aber die vielen Geschichten rund um den Sport: Vorgestellt werden etwa das Experiment mit einem Radfahrer vorgestellt, der mit der Kraft seiner Beine einen Toaster betreiben sollte oder Swamp Football (Moorfußball). Es geht um den Kempa-Trick im Handball, die Entwicklung von Tim Wiese vom Torwart und um Gehirnakrobatik. Der Autor, selbst Vater und langjährig im Verein als Trainer und Übungsleiter aktiv, hat mit diesem Sport-Sammelsurium eine perfekte Lektüre für alle Generationen vorgelegt.

*299 schlaue Dinge über Sport, die jedes Kind wissen sollte, Andreas Beune
Covadonga Verlag 2021, 19,80 Euro*



Foto: LSB

Kooperation

Der Niedersächsische Badminton-Verband (NBV) und der LSB haben eine Kooperationsvereinbarung zur ÜL-C Breitensport-Lizenzusbildung unterzeichnet. Der NBV kann damit für die Lizenzusbildung die flexiblen Module des LSB nutzen.



Foto: KSB Emsland

Bewegungspass

92 Kinder haben an der diesjährigen Bewegungspass-Aktion der Grundschule Süd-Hümmling teilgenommen und Stempel sowie Unterschriften gesammelt. Beteiligt waren auch der SV Eintracht Berßen und SV Stavern.



Foto: KSB Verden

FST Verden

Unter dem Motto „Von Frauen – Für Frauen“ veranstaltete der KSB Verden einen Interkulturellen Frauensporttag. Den Teilnehmerinnen wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten: u.a. Yoga, Intervalltraining sowie Beratungs- und Informationsstände.



Foto: LSB

Sport integriert

Der dritte Teil der Interviewreihe „Sport integriert“ ist auf dem YouTube-Kanal des LSB zu sehen. In dieser Folge geht es um die Arbeit des Niedersächsischen Basketballverbandes.
Weblink:
www.youtube.com/LandesSportBundNiedersachsen



Foto: KSB Nienburg/Weser

Trikot-Aktion

Der KSB Nienburg/Weser und der Landkreis Nienburg haben mit der Trikot-Aktion „Mehr als nur ein LANDkreis“ ein Zeichen für Vielfalt, Offenheit und Gemeinschaft gesetzt. Zahlreiche Sportvereine und Schulen beteiligten sich an dem Kooperations-Projekt.



Foto: KSB Harburg-Land

Mini-Sportabzeichen

Der SV Holm-Seppensen und der KSB Harburg-Land haben für die Kinder (drei bis sechs Jahre) der Kindertagesstätte "Am Schoololt" und dem Kinderhaus "Montessori" je einen Mini-Sportabzeichen Tag ausgerichtet.



Foto: Sportregion Hannover

Soziale Talente

28 Jugendliche aus zwei Altersgruppen sind für den Preis „Soziales Talent im Sport“ der Sportjugenden in der SportRegion Hannover nominiert. Die Stimmabgabe ist online bis zum 16. Dezember 2021 möglich.

Weblink:

www.sportregionhannover.de/soziale-talente-im-sport



Foto: VfL Bückeburg

Engagement

Hubert Knodel und Hardy Herzog vom VfL Bückeburg sind für ihr Engagement vom Kreisfußballverband Schaumburg mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet worden. Die Beiden betreuen seit fünf Jahren das Flüchtlingsprojekt „Freizeitliga“.



Foto: KSB Emsland

Männersporttag

Mit einem besonderen sportlichen Angebot hat der KSB Emsland in Kooperation mit dem LandesSportBund Niedersachsen, der BKK24 und dem SuS Rhede einen aktiven Sporttag unter Einhaltung der 2G-Regel durchgeführt. 60 sportbegeisterte Männer nahmen teil.



Foto: NLV

75-jähriges Bestehen

Anlässlich seines 75-jährigen Verbandsbestehens lud der Niedersächsische Leichtathletik-Verband (NLV) 200 geladene Gäste zur großen Geburtstagsfeier ins XII Apostel nach Hannover ein. Unter den Gästen befanden sich u.a. Personen aus der Politik, Sponsoren, Partner und ehemalige Athleten.



Foto: HSC Osnabrück

Jubiläum

Der Hockey & Sport Club 05 Osnabrück hat sein 15-jähriges Bestehen im kleinen Rahmen gefeiert. Ralph Bode, Vorsitzender des Stadt-SportBundes (SSB) Osnabrück, gratulierte hierzu und zeichnete die Klub-Vertreter für ihr Engagement mit Ehrennadeln aus.



Foto: KSB Emsland

Prämie

Bei einem Empfang der Sporthilfe Emsland im Haus des Sports in Sögel überreichte der Vorstandsvorsitzende Richard Schimmöller eine Sonderprämie in Höhe von 1.000 Euro an Springreiter und Olympia-Teilnehmer Maurice Tebbel.



Foto: Akhmed Dzhaferov

Erfolgreich

Die niedersächsischen Box-Talente Ramil Schäfer (Foto) und Leon Schellenberg haben bei den Deutschen U18 Meisterschaften den Meistertitel in ihren Gewichtsklassen geholt. Dennis Kwiatkowski konnte den Vizemeistertitel gewinnen.



Foto: sj Peine

Juleica-Ausbildung

Im November fand das letzte Wochenende der Sportassistenten- und Jugendleiterausbildung der Sportjugend Peine in der DJH Jugendherberge in Hildesheim statt. Insgesamt waren 27 Jugendliche mit dabei. Im Jahr 2022 wird es wieder neue Lehrgänge geben.



Foto: NFV

Ausgebildet

14 Frauen und Männer aus Niedersachsen haben in der NFV-Akademie in Barsinghausen ihre Ausbildung zu regionalen NFV Konfliktlotsen abgeschlossen und sind nun Ansprechpartner für Anti-Diskriminierung und Gewaltprävention im Amateurfußball.



Foto: SSB Osnabrück

Fitness-Event

Über 100 Fitnessbegeisterte trafen sich in der Vereinssporthalle Limberg auf der „Osnamotion“, dem jährlichen Fitness-Event des StadtSportBundes (SSB) Osnabrück. Unter anderem wurden „Functional Flow“ und „Coordination & Balance Trainings“ angeboten.



Foto: LSB

Sport verbindet Menschen

In der dritten Folge der LSB-Serie „Sport verbindet Menschen“ steht der Ahlhorner SV mit seinem Fußballangebot für Kinder im Mittelpunkt. Der Verein besteht seit 100 Jahren.
Weblink:
www.youtube.com/LandesSportBundNiedersachsen



Foto: LSB

LSB-Podcast: Neue Folge

In der siebten Folge der Podcast-Serie „Team Niedersachsen - Go Tokio“ sind die Ruderin Carlotta Nwajide und Anne Lenz vom OSP Niedersachsen zu Gast. Es geht u.a. über den Umgang mit Druck im Leistungssport.
Weblink: www.spotify.com



Foto: Lars Kaletta

Weitere vier Jahre

Heiner Bartling wurde auf dem 37. Landesturntag des Niedersächsischen Turner-Bundes (NTB) für vier weitere Jahre als NTB-Präsident wiedergewählt. Der frühere niedersächsische Innenminister führt das Amt bereits seit 2004 aus.



Foto: SSB Emden

Neuer Vorsitzender

Peter Bartsch ist auf dem Stadtsporttag des StadtSportBundes (SSB) Emden zum neuen Vorsitzenden gewählt worden. Er tritt damit die Nachfolge von Hans-Jürgen Wehmhörner an, der nach 19 Jahren an der Spitze des SSB nicht mehr zur Wiederwahl antrat.



Foto: LSB

Einstimmig

Markus Hörnschemeyer bleibt nach einstimmigem Votum die nächsten vier Jahre Präsident des Wasserski & Wakeboardverbandes Niedersachsen/Bremen. Sein Stellvertreter Adrian Abeck wurde am Verbandstag 2021 ebenfalls im Amt bestätigt.



Foto: Uwe Dettmar/Stifterverband

Wiederwahl

Prof. Dr. Detlef Kuhlmann, Sportwissenschaftler an der Leibniz Universität Hannover und langjährig dem LandesSportBund Niedersachsen in unterschiedlichen Funktionen und Bereichen verbunden, wurde auf der 9. Bundeskonferenz Mitte November in Frankfurt für eine weitere Amtszeit bis 2003 als Vorsitzender des Fakultätentages Sportwissenschaft (FSW) bestätigt.

Der FSW ist die Vereinigung aller rund 60 Fakultäten und Institute für Sportwissenschaft an den Universitäten in Deutschland, darunter auch alle Standorte in Niedersachsen; neben Hannover sind das Osnabrück, Oldenburg, Vechta, Lüneburg, Hildesheim, Braunschweig und Göttingen, die in der sog. Konferenz Sportwissenschaftlicher Hochschuleinrichtungen Niedersachsens (KSHN) zusammengeführt sind. Zu den wissenschaftspolitischen Aufgaben von FSW und KSHN gehören auch Initiativen für den Erhalt und den Ausbau des Faches Sportwissenschaft in Lehre und Forschung.

Weblink:
www.fakultaetentag.sportwissenschaft.de



Foto: KSB Stade

Kreissporttag

Rund 130 Personen haben am ersten Online-Kreissporttag des KSB Stade teilgenommen. Neben Berichten der Vorstandsmitglieder und der Geschäftsstelle standen unter anderem eine Satzungsänderung sowie eine Beitragsanpassung auf der Tagesordnung.



Foto: Privat

Neue LSB-Abteilungsleitung

Achim Wilmsmeier leitet die neu geschaffene Abteilung „Verwaltung und Finanzen“. Er folgt damit auf Richard Krogmann, der sich am Jahresende in den Ruhestand verabschiedet. Wilmsmeier war von 2015 bis 2020 Bürgermeister der Stadt Bad Oeynhausen.



Foto: KSB Aurich

Bewerbung

Der Landkreis Gifhorn bewirbt sich im Zuge der „Special Olympics World Games“ als sogenannte „Host Town“ für die Athletinnen und Athleten. Die Gastgeberkommunen heißen die Teilnehmenden sowie deren sportliche Begleitung vier Tage vor den Spielen willkommen und bereiten ein buntes Rahmenprogramm vor.

Der Landkreis plant das Projekt gemeinsam mit der Stadt Gifhorn, der Stadt Wittingen, der Samtgemeinde Meinersen, der Gemeinde Isenbüttel, dem KreisSportBund Gifhorn, dem Hof Isenbüttel, der Lebenshilfe Gifhorn und dem Behindertenbeirat des Landkreises Gifhorn.

Rund 7.000 Athletinnen und Athleten aus mehr als 170 Nationen werden im Sommer 2023 in Berlin zu den „Special Olympics World Games“ erwartet. Die Athletinnen und Athleten treten in 24 Sommer- und zwei Demonstrationssportarten gegeneinander an.

Weblink:
www.berlin2023.org

Transparenzregister: Befreiung für Vereine

Durch das Transparenzregister- und Finanzinformationsgesetz wurde zum 1. August 2021 das Verfahren für eine mögliche Gebührenbefreiung für Vereinigungen nach § 20 GwG, die einen steuerbegünstigten Zweck im Sinne der §§ 52 bis 54 der Abgabenordnung verfolgen ab dem laufenden Jahr 2021 erheblich vereinfacht.

Ein solcher Antrag kann mittels eines Antragsformulars unkompliziert gestellt werden. Wenn im Antrag auf Gebührenbefreiung die Verfolgung der nach den §§ 52 bis 54 der Abgabenordnung steuerbegünstigten Zwecke versichert und das Einverständnis darüber erklärt wird, dass die registerfüh-

rende Stelle beim Finanzamt eine Bestätigung der Verfolgung dieser steuerbegünstigten Zwecke einholen darf, bedarf es keiner weiteren Nachweise mehr im Hinblick auf die Bescheinigung der Verfolgung eines steuerbegünstigten Zweckes (vgl. § 24 Abs. 1 Sätze 2, 3 GWG).

Das entsprechende individualisierte Antragsformular wird derzeit postalisch an die eingetragenen Vereine versandt. Der Verein kann das ausgefüllte und sodann unterzeichnete Antragsformular per Mail, Fax oder Post zurücksenden.

Die Bundesanzeiger GmbH bittet um Geduld bis alle individualisierten Antragsformulare an die Vereine versendet sind. Eine Vervielfältigung des Antragsformulars ist nicht möglich, da dies nicht verarbeitet werden kann.

Weblink:

www.transparenzregister.de

– Anzeige –



Jetzt scannen
und mehr
erfahren

ARAG. Auf ins Leben.

**Sicher aufgestellt –
mit unserem Sport-Vereinsschutz**

Drei Produktpakete mit starker Performance: Als Europas größter Sportversicherer bieten wir weitreichenden Schutz für Ihr Vereinsinventar – zum Beispiel in Sporthalle, Vereinsgebäude und auf Fahrten zu Vereinszwecken. Damit sind Sie sicher aufgestellt!

Mehr Infos unter www.ARAG-Sport.de



So nur bei der ARAG



Gemeinsam zum Ziel.



TEAM



Preise im Gesamtwert von:
100.000 €

Stellen Sie sich der Herausforderung
Deutsches Sportabzeichen für Men-
schen mit und ohne Behinderung. Mit
einem Sportförderer an Ihrer Seite.

Anmelden und gewinnen unter:
sportabzeichen-wettbewerb.de

#GemeinsamAllemGewachsen

 LandesSportBund
Niedersachsen e.V.



Nach Lektüre bitte weitergeben (Datum/Zeichen):

LandesSportBund Niedersachsen e.V.
Postvertriebsstück Deutsche Post AG

Ferd.-Wilh.-Fricke-Weg 10
Entgelt bez.

30169 Hannover
H 4413

1. Vorsitzende(r)	2. Vorsitzende(r)	Pressewart(in)	Frauenwartin
Jugendleiter(in)	Kassenwart(in)	Vereinsheim	Sonstige



SILVESTER LOTTERIE

Ihre beste

CHANCE

auf

1.000.000 €

Zusätzliche Gewinne:

5 x 50.000 €

50 x 5.000 €

50.000 x 10 €

**Endlich
wieder da!**

www.lotto-niedersachsen.de

Chance 1:0,5 Mio. Spielteilnahme ab 18 Jahren.
Glücksspiel kann süchtig machen. Infos unter www.check-dein-spiel.de
oder der kostenlosen Rufnummer 0800 1 37 27 00.

 **LOTTO®**
Niedersachsen